

Den Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe:
von Heister, General-Lieutenant und Kommandeur der 36. Division.

Den Kronen-Orden erster Klasse:
von dem Knebeck, General-Lieutenant und Kommandant von Königsberg i. Pr.

Den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:
Franz, Ober-Landesgerichts-Präsident zu Posen. Dr. von Stabrowski, Erzbischof von Gnesen und Posen.

Den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:
von Seydebrecht, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Den Kronen-Orden zweiter Klasse:
Baron, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 34. Graf Sind von Fintenstein, Rittmeister a. D., Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Jäsendorf, Kreis Wollungen. Gerde, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. Köhler, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 59. von Schulz, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 33. Tschow, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Militär-Intendant vom 5. Armeekorps.

Den Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:
Berner, Oberst-Lieutenant a la suite des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches, Nr. 11), Direktor der Kriegsschule in Danzig. (Schluß folgt.)

Berlin, 22. Januar.

Die Präsidien beider Häuser des Landtages wurden diesmal von dem Kaiser während des Ordensfestes empfangen.

Zur Abgeordnetenhaus ist eine Uebersicht über die Parteien des Hauses zusammengestellt worden. Danach zählt die konservative Partei 139, das Centrum 94, die nationalliberale Partei 88, die freikonservative Partei 63, die Polen 17, die freijüdische Volkspartei 14, die freijüdische Vereinigung 6 Mitglieder. Bei keiner Partei sind 11 Mitglieder. Ein Mandat ist erledigt. Außer 93 Zentrumsmitgliedern und 17 Polen gehören noch 9 Mitglieder dem römisch-katholischen Bekenntnis an. Davon sind 3 (v. Gilsenheid, v. Mendel, Segeth) deutschkonservativ, 3 (Wünsch-Schmidlein, v. Langendorff, Lucius) freikonservativ und 3 (Günther, Olzen, Dr. Schulz) nationalliberal. Dr. Otto Hermes, Direktor des Berliner Aquariums (freijüdische Volkspartei), ist das einzige Mitglied des Hauses, welches als konfessionslos erscheint.

Die amtliche Zeitung des Bundes der Landwirthe schreibt:

Von zuverlässiger Seite geht uns die Nachricht zu, daß gegenwärtig sowohl im Ministerium für Landwirtschaft, wie auch des Innern an einem Grundschulden-Eiligungsplan — Staatszwang zur gemeinschaftlichen Vereinigung der Schuldner — eifrig gearbeitet wird. Mit Genauigkeit hören wir auch, daß Seitens der beteiligten Ministerien Gutachten von hervorragenden praktischen Landwirthen eingeholt werden, um den Entwurf mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens in Einklang zu bringen.

Die „Nationalzeitung“ meint dazu:
„Ein Staatszwang zur gemeinschaftlichen Vereinigung der Schuldner“ könnte den in üblicher Lage befindlichen Gutsbesitzern natürlich nur dann etwas nützen, wenn ihre wohlthätigen Bedürfnisse in der Vereinigung für sie bürden müßten. Massenhafte Kündigung der einermassen sicheren Hypotheken Seitens der Gläubiger, die es auf keine Mantelverträge „Konvertierung“ wollen antworten lassen; großer Andrang zum Verkauf der Güter seitens solcher Besitzer, die sich nicht in eine Zwangsvereinigung mit bankrotten Leuten begeben wollen; allgemeine Abneigung gegen den Erwerb von Landgütern, weil man dadurch zum Mitglied solcher Zwangsvereinigungen würde — diese für einen Theil der Landwirthe ruinirenden Wirkungen müßten schon lange vor dem Verichte einer Durchführung jener phantastischen Projekte eintreten.“

Die Kaiserin Friedrich beabsichtigt, Anfang März das nunmehr fertiggestellte Schloß Friedrichshof bei Cronberg im Taunus zu beziehen.

In den Jahren 1884 bis 1893 sind im ganzen nicht weniger als 4814 preussische Orden und Ehrenzeichen verliehen worden. Am größten war die Zahl im Jahre 1893 mit 6504, am geringsten im Jahre 1885 mit 3475. Unter den Orden befanden sich allein 100 Schwarze Adlerorden. Die Rettungsmedaille ist in den letzten zehn Jahren an 945 Personen verliehen.

Oesterreich-Ungarn. In der Verhandlung im Dmladina-Prozess haben zwei Angeklagte alles widerrufen, was sie bei der Polizei zu Protokoll gegeben hatten, da sie in der ersten Angst und Verwirrung nicht gewußt hätten, was sie ausagten. Advokat Dr. Kliment theilt dem Gerichtshof mit, er habe die Verteidigung des Angeklagten Feyfar übernommen, nachdem dieser es abgelehnt habe, sich weiter von Dr. Just verteidigen zu lassen. Dieser habe die Würde des Angeklagten preisgegeben, indem er wegen dessen frechen Benehmens in der Verhandlung am Freitag bei dem Präsidenten um Nachsicht gebeten und die strafweise Abführung Feyfars verhindert habe. Sodann fand das Verhör derjenigen Angeklagten statt, welche einen Steinhaag gegen das adeliche Kabinett eröffnet hatten. Die Angeklagten sagen aus, die Steine seien ihnen durch Zufall aus den Händen geschleudert worden.

Italien. General Hensch hat sich von Massa nach Carrara begeben, wo ein größerer Zusammenstoß an der Stadtgrenze stattgefunden hat. Eine zahlreiche, theilweise mit Büchsen bewaffnete Bande, die bei Torano durch eine Kompanie überrascht und zersprengt worden war, hatte sich getheilt, und die eine Hälfte kam im Lauffschritt durch die Olivenpflanzungen unbemerkt bis in die Nähe der Kaiserne am Stenone von Carrara, woselbst festgenommene Anarchisten gefangen saßen. Erst im letzten Augenblick konnten die Soldaten den Eingang in die Stadt sperren. Auf die Trompetensignale zum Auseinandergehen antworteten die Angreifer mit „Hurrah!“ und mit den Ruf: „Glende! Schießt doch!“ während aus den Gitterfenstern des Gefängnisturmes die Muffe ertönte: „Vorwärts, Brüder! Es lebe Sizilien! Hilfe! Muth!“ Da die Bande immer näher auf die Truppe eindrang, so erfolgte endlich der Befehl zum Feuern. Eine Salve trachte und mehrere Duzend der Unfünftigen lagen auf dem Boden; die übrigen ergriffen unter Wuthgeschrei die Flucht. Die zehn Getödteten sind meist Leute zwischen zwanzig und dreißig Jahren; drei sind junge Wüthen, einer ist ein älterer Mann. Alle tragen die grobe Kleidung der dortigen Landbevölkerung und schwere, nagebeschlagene Stiefel. In der Folge wurden an 80 Verhaftungen vorgenommen. Auf einigen Höhen

von Carrara sah man gestern rothe Fahnen aufgepflanzt und Menschenhaufen in Bewegung — man wußte nicht, ob Trupps von Uebelthätern oder von Arbeitern, denen der Ausstand aufgezwungen ist. Die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Carrara ist gänzlich verboten worden, auch darf Niemand die Stadt ohne Erlaubnißschein verlassen. Die Verhaftungen werden in großer Anzahl (bis jetzt 350) fortgesetzt und größere Abtheilungen von Alpenjägern durchstreifen das benachbarte Gebirge.

Die sizilianischen Gefängnisse sind überfüllt, da die Genossen der Arbeiterverbände ohne jede nähere Untersuchung zu Hunderten eingesperrt werden.

Infolge verschiedener, angeblich erfindener Gerüchte wird in Rom auf der Sparkasse vom Publikum fürwisch die Zurückzahlung der Einlagen verlangt. Da alle Verhigungsversuche sich als nutzlos erwiesen haben, will der Gemeinderath bei der Regierung die Verhängung des Belagerungszustandes befristeten.

Rußland. Der militärische Unterricht in der deutschen Sprache nimmt in den russischen Grenzgarationen und bis weit in das Innere hinein einen immer größeren Umfang an. Während früher nur Offiziere sich damit befaßten, ist der Unterricht jetzt auch für sämtliche Unteroffiziere obligatorisch, und selbst gemeine Soldaten, die sich dazu melden, werden darin gefördert. Durch Beförderung, Belohnungen mancherlei Art, werden Unteroffiziere und Mannschaften zu regstem Eifer auf diesem Gebiete angeporrt.

Serbien. Das Ministerium Gruc, das schon seit längerer Zeit jede Fühlung mit dem Hofe verloren hatte, hat am Sonntag Vormittag nach einer sehr langen Nachtsitzung sein Entlassungsgesuch eingereicht und dieses mit der bevorstehenden Ankunft des Königs a. D. Milan begründet. König Alexander verlangte vom Ministerpräsidenten eine andere Begründung, die jedoch verweigert wurde. Er, der König, hoffe von der Anwesenheit seines Vaters eine Klärung der Lage. In der That ist Milan schon seit einigen Tagen in Paris, seinem jetzigen Wohnorte, nicht mehr gesehen worden, er sei auf einer Jagd, hieß es. Das hat sich nun nicht bestätigt, denn am Sonntag Nachmittag ist Milan wirklich in Belgrad eingetroffen. König Alexander eilte dem Vater freudig entgegen. Beide umarmten und küßten sich wiederholt. Einzelne Ruße „Hoch König Milan“, welche Seitens des versammelten Publikums — es waren etwa 50 Personen anwesend — ausgebracht wurden, wies Milan mit einer Gebärde des Unwillens zurück und rief „Hoch König Alexander!“ Beide begaben sich alsdann in das königliche Palais. Die Bevölkerung der Stadt hat sich vollständig ruhig verhalten.

Australien. Die Eingeborenen in Nana (Samoa-Inseln) haben sich empört und den Sohn Tamafese's zum König ausgerufen. Die Bewohner der Insel Savaiti haben Makietoa Treue geschworen und scharen sich um ihn. Die angebliche Absicht der Mächte, die Eingeborenen zu entwaffnen, soll der Hauptgrund der Unzufriedenheit sein. Die Bewohner erklären, sie würden jedem Versuche, ihnen die Waffen zu nehmen, Widerstand leisten.

Der Unmörder Hohm vor Gericht.

Q Bromberg, 21. Januar.

In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde die Anklage gegen den Schiffsrecht und Zimmermann Ernst Hohm von hier verhandelt. Derselbe wird beschuldigt, Mitte Dezember v. J. mit einer Person unter 14 Jahren, ferner am 19. Dezember mit der am 25. August 1890 gebornen Schuhmacher-tochter Gaha von hier unzüchtige Handlungen vorgenommen und die kleine Gaha ermorde zu haben. Für den ersten Fall war die Defensivität ganz, bei der Verhandlung des zweiten und dritten Anklagepunktes theilweise ausgeschlossen.

Der Angeklagte ist 29 Jahr alt, evangelisch, verheirathet und Vater eines Sohnes im Alter von 3 Jahren. Er ist bereits seit dem Mal wegen Körperverletzung, Diebstahls, Fortdiebstahls, Sittlichkeitsverbrechens mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft. Die Zuchthausstrafe ist ihm von dem Kommandantur-Gericht zu Thorn, wo er seiner Militärpflicht als Pionier genigte, wegen Diebstahls im wiederholten Mißfalle zubittirt worden. Wegen Sittlichkeitsverbrechens ist er vom hiesigen Gerichte im Jahre 1892 verurtheilt. Die Verhandlung ergab folgendes: Die Schuhmacherfrau Gaha hatte am Nachmittage des 19. Dezember ihre 3 Jahre alte Tochter zu der in der Nähe wohnenden Fleischermeisterin W. mit dem Ersuchen gebracht, das Kind bei sich aufzunehmen, bis sie, die Gaha, einen Weihnachtsbaum gekauft habe. Gegen 5 Uhr schickte Frau W. ihre 4jährige Tochter in den ihrem Hause Schwedenstraße gegenüberliegenden Laden, um dort Petroleum zu holen. Die Kasse Gaha ging mit. Nach einigen Minuten kam erstere allein zurück und erzählte ihrer Mutter, daß Kasse sich von ihr getrennt habe, um nach Hause zu gehen. Dort ist die kleine aber nicht eingetroffen. An demselben Nachmittage kehrte der Schulknabe Haß gegen 5 Uhr vom Turnen nach Hause zurück und traf in der Schwedenstraße den Angeklagten, seinen Heim, welcher einen Hobel, eine Säge, sowie einen Weihnachtsbaum trug und ein kleines Mädchen an der Hand führte. Hohm rief den Haß zu sich heran, erklärte ihm, daß er das Kind nach Hause bringen wolle, und erluchte den Haß, ihm deshalb das Handwerkszeug und den Weihnachtsbaum in seine Wohnung zu tragen. Haß kam diesem Wunsch nach und sah, wie der Angeklagte mit dem Kinde weiter ging und die Richtung nach Wilmann's Höhe einschlug. An demselben Abend hörte die Wittve Emilie Hinz in Adlershort, als sie die Fensterläden schließen wollte, von der Wilmann's Höhe her das ängstliche Schreien eines Kindes; das Kind schrie 2 oder 3 mal laut auf, und dann war alles still. Der Hinz fiel das Schreien auf; daß sie gleich ihre Verwunderung darüber aussprach, wie in dieser späten Stunde noch Kinder auf der Wilmann's Höhe sich aufhalten könnten. Inzwischen hatten die Mutter der verschwundenen Gaha und der Vater nach dem Kinde, aber vergeblich, gesucht. Auch bei Hohm waren sie gegen 10 Uhr Abends gewesen, da ihnen mitgetheilt worden war, daß er ein Kind an der Hand geführt habe, dieser, über den Verbleib des Kindes befragt, gab an, daß eine große Frau mit einem schwarzen Tuche ihm das Kind abgenommen habe. Der Angeklagte lag im Bette, er schien nicht angetrunken, sah jedoch etwas verwirrt aus. Anderen Tages wurde auf Wilmannshöhe unverweilt eine Stelle, wo das Laub und die Erde aufgewühlt war und auch starke Fußspuren sichtbar waren, ein Filzpantoffel der kleinen Gaha gefunden. Der Angeklagte wurde demnach verhaftet und legte nach anfänglichem Leugnen folgendes Geständniß ab: Am Nachmittage habe er auf dem Neuen Markte Buben aufgestellt und alsdann mit seinen Arbeitsgenossen in einer Schänke Schnaps getrunken. Gegen 5 Uhr habe er das Lokal verlassen; demnach habe er seine in der Kaisernestraße wohnende Mutter besucht, sich bei dieser etwa 10 Minuten aufgehalten und dann den Heimweg angetreten. In der Schwedenstraße habe er ein etwa dreijähriges Mädchen angetroffen. Er habe dasselbe auf den Arm genommen und weiter getragen, anfangs in der Absicht, es nach Hause zu bringen. Unterwegs sei ihm der Gedanke gekommen, mit dem Kinde unzüchtige Handlungen vorzunehmen und dasselbe zu diesem Zwecke nach der Wilmann's Höhe zu bringen. Beim Weitergehen habe er seinen

Meinen, Haß, getroffen, diesem sein Handwerkszeug gegeben und dann das Kind nach Wilmann's Höhe getragen. Dort hat er den in ihm aufgeregten Gedanken zur That werden lassen. Dann sei ihm eingefallen, daß er schon einmal wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen hart bestraft worden sei, und daß er wiederum Strafe bekommen könne, wenn das Kind gegen ihn als Zeugen auftreten würde. Deshalb habe er den Entschluß gefaßt, das Kind zu tödten. Mit dem Gedanken beschäftigt, sei er, das Kind auf den Armen tragend, nach der Prinzenhöhe gegangen. Als er hier an einen Pappelbaum gekommen sei, sei er mit aller Wucht auf diesen Baum zugegangen und habe den Kopf des Kindes zwischen seiner linken Schulter und dem Pappelbaum gedrängt. Der Anprall des Kopfes des Kindes an den Baum sei so stark gewesen, daß das Kind sofort bewußtlos geworden und aus seinem Kopfe Blut geflossen sei; das Kind habe zwar noch gelebt, auch einige Bewegungen gemacht, sei dann aber nach kurzer Zeit gestorben. Er habe nun zuerst dem Kinde die Strümpfe ausgezogen, um mit diesen dem Kinde das Blut vom Kopfe zu wischen, habe aber hiervon Abstand genommen, weil er befürchtete, daß die blutbefleckten Strümpfe ihn verrathen könnten. Er habe die Strümpfe deshalb weggeworfen und dem Kinde das Blut vom Kopfe mit Sand abgewischt, alsdann habe er seine Unterjacke ausgezogen, in diese die Leiche des Kindes eingewickelt und diese nach dem Kanal hinabgetragen. An dem Kanal zwischen der dritten und vierten Schleuse habe er die Leiche in das Wasser geworfen. Alsdann sei er an den Thatort auf der Prinzenhöhe zurückgegangen, habe vom demselben sein auf dem Boden niedergelegtes Jaquet abgeholt und sich dann nach seiner Wohnung begeben. In dem Kanal ist an der von dem Angeklagten bezeichneten Stelle am 29. Dezember die Leiche gefunden worden. Die an demselben Tage erfolgte Sektion der Leiche hat in Uebereinstimmung mit den Angaben des Angeklagten ergeben, daß das Kind zu seinen Lebzeiten eine starke Schädelverletzung und als Folge derselben eine Erschütterung und Blutung im Schädelinnern davongetragen hat. Sein oben abgelegtes Geständniß gab der Angeklagte auch heute ab, nur will er stark betrunken gewesen sein, außerdem sei ihm der Gedanke, das Kind zu tödten, unwillkürlich und in dem Augenblicke gekommen, als er vor der Pappel angelangt war. Er gab zu, den Vorfall, das Kind zu tödten, gehabt zu haben, er will aber ohne Ueberlegung den Mord ausgeführt haben. Die Beweisaufnahme bestätigt die Anklage in allen Punkten. Der von dem Angeklagten geführte Entlassungsbeweis, wonach er am 19. Dezember betrunken gewesen sei, nicht lang vollständig. Der als Zeuge vernommene Landgerichtsrath Bekasohn, welcher als Untersuchungsrichter den Hohm am 30. Dezember verhört hat, sagte aus, daß Hohm ihm gestanden habe, daß er den Gedanken, die Gaha zu tödten, schon auf Wilmann's Höhe gefaßt und demnach, wie angegeben, ausgeführt habe. Die Geschworenen erklärten nach kurzer Beratung den Angeklagten im vollen Umfang der Anklage für schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus und auf die Todesstrafe. Nach Verkündung des Urtheils richtete der Vorsitzende Landgerichtsrath Diffe an den Angeklagten eine Anrede, in welcher er ihn auf die Schwere seines Verbrechens, das wie eine Bergelast auf seinem Herzen liegen müsse, hinwies, ihn ermahnte, in sich zu gehen und seine scheinliche That aufrichtig zu bereuen, sich mit dem himmlischen Richter zu versöhnen, und empfahl ihm, zu diesem Zwecke sich mit dem Anwaltsgesittlichen in Verbindung zu setzen. Demnach wendete sich der Vorsitzende an das Publikum im Zuschauerraum, indem er auf die Bedeutung des Urtheils aufmerksam machte, darauf hinwies, welches Verbrechen die Veranlassung zu der Ermordung des Kindes gewesen sei und sein Bedauern ausdrückte, daß nach den statistischen Erhebungen, in Bromberg die meisten Sittlichkeitsverbrechen vorkämen. Diese Verbrechen seien der Giftboden, auf welchem weitere Verbrechen — wie der vorliegende Fall beweist — gezeitigt werden. Der Andrang des Publikums zu dieser Sitzung, welche bis gegen 5 Uhr währte, war kolossal. Hunderte von Personen hatten sich in und vor dem Gerichtshause versammelt, um das Urtheil zu hören. Bei Verkündung des Urtheils der Geschworenen erscholl aus dem Zuschauerraum einzelne Bravo's. Diese verbat sich der Vorsitzende, denn man sei nicht im Theater, sondern an erster Gerichtsstelle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Januar.

Die Eisbrechdampfer sind auf der Weichsel schon bis weit oberhalb Dirschau vorgedrungen; da das Eis schon recht mürbe ist, gehen die Arbeiten schnell von statten, und das Eis treibt in ziemlich breiter Rume glatt abwärts. Bei Thorn war die Weichsel am Sonnabend auf 1,80 Meter gestiegen.

Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen wird, soweit bis jetzt feststeht, am 9. März eröffnet werden.

Die Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen hielt am Sonnabend in Posen eine Sitzung ab. An dieser nahmen die Ministerialdirektoren Haase und Kügler, die Ministerialräthe v. Rheinbaben und v. Wilmowski sowie der Geheime Finanzrath v. Rheinbaben aus Berlin Theil.

In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins „Eichenzanz“ am Sonnabend, auf die wir noch zurückkommen, wurde u. A. eine Petition an den Kriegsminister beschlossen, worin um die Einrichtung einer „Konserver-Fabrik für Militärverpflegung“ gebeten wird. Graudenz mit seiner günstigen Lage, inmitten vieler in bedeutender Menge Schlachtvieh produzierender Kreise wird dazu von dem landwirthschaftlichen Verein empfohlen. Die Petition wird vor ihrer Absendung den städtischen Behörden von Graudenz zur Kenntnisaufnahme vorgelegt werden, in der Hoffnung, daß die Sache auch von der Stadt Graudenz unterstützt werden wird oder Veranlassung zu einer ähnlichen Petition bietet.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir folgende uns heute von der russischen Grenze zugegangene Mittheilung veröffentlichen: In der Festung Kowno wird eine zweite neue Konserverfabrik für militärische Zwecke eingerichtet, die jährlich Tausende guter Schlachtvieh und viele hundert Zentner von Erbsen, Gemüse und dgl. zu verarbeiten haben wird. Die Konserver, welche sich für unabhöhrbare Zeit frisch und kräftig erhalten sollen, werden in mächtigen, bombensicheren Kellerräumen für den Bedarfsfall aufgestapelt.

Bei der landwirthschaftlichen Versammlung der Provinz Westpreußen betrug im abgelaufenen Jahre die Brandentschädigung 739000 Mark. Durch Blitzschlag ist in der Provinz ein Schaden von 188000 Mark entstanden, daher wird die Anlegung von Blitzableitern dringend empfohlen.

In einem Runderlaß an die Provinzial-Steuerdirektoren hat der Finanz-Minister bestimmt, daß in allen Fällen, wo eine Untersuchung von Branntwein auf den Fehlselbhalt auf Grund der Bestimmungen zur Anleitung für die Ermittlung des Alkoholgehaltes im Branntwein stattfindet, sie lediglich dem Wortlaut dieser Bestimmungen entsprechend zu erfolgen hat, ohne daß der Branntwein zuvor einer Destillation oder sonstiger Behandlung mit Kali unterworfen wird.

Der Finanzminister hat der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig eine Verfügung zugehen lassen, dahingehend, daß in Fällen, in denen gegen Beamte Ordnungsstrafen ohne Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens festgesetzt werden, die durch

Die Untersuchung entlehenden Kosten nicht den Beamten zur Last zu legen, vielmehr auf die Staatskasse zu übernehmen sind.

Wie die Eisenbahn-Direktion in Bromberg mittheilt, wird die Eisenbahnstrecke Kulmssee-Schönsee voraussichtlich erst zum 1. Juli d. J. eröffnet werden.

Der Ausschuss des Westpreussischen Feuerweh-Verbandes beabsichtigt im nächsten Frühjahr d. J. einen Brandmeisterlehrcursus für die westpreussischen Wehren unter der Leitung einer bewährten Kraft abzuhalten zur Herbeiführung einer sachgemäßen und gleichartigen Ausbildung von Führern, bezw. dazu geeigneten Leuten. Diese Kurse werden die Hebung und weitere Entwidlung des Feuerlösch- und Rettungswesens der gesamten Provinz, namentlich in den kleinen Städten und auf dem platten Lande, günstig beeinflussen und sollen nach Bedürfnis und Möglichkeit in den nächsten Jahren wiederholt werden.

Der Kaufmännische Verein hatte am Sonnabend im „Adele“ ein Tanzvergnügen veranstaltet, das recht gut besucht war.

Danzig, 21. Januar. Die Ballfestlichkeit der Offiziere des Landwehrbezirks Danzig, welche gestern Abend im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus veranstaltet war, nahm einen glänzenden Verlauf. Der mächtige Festsaal war durch die kunstfertigen Hände von Dekorateurs und Gärtnern reich geschmückt. Sehr zahlreich waren die Teilnehmer aus der näheren und weiteren Umgebung, besonders auch aus dem Birscher Kreis erschienen; ebenso waren die Offizierskorps der hier garnisonirenden Regimenter stark vertreten.

Danzig, 21. Januar. Wie wir hören, ist unsere in letzter Zeit mit freiwilligen Gaben ein wenig kümmerlich behandelte Stadt durch das Vermächtnis einer vor kurzer Zeit verstorbenen unverheirateten Dame, Entsetin eines ehemaligen Danziger Bürgermeisters, in hoch anzuerkennender Weise recht reichlich bedacht worden. Die Dame hat unserer Stadt zur Errichtung eines Stiftes, ähnlich dem Nothher-Stift in Berlin, 250 000 Mk. vermacht.

Kulm, 21. Januar. Dem Herrn Bürgermeister Steinberg sind vom 1. April ab die Geschäfte des Amtsanwalts übertragen worden.

Königsberg, 21. Januar. Auf der Weichsel haben im Jahre 1893 Thronpaßirromat 931 beladene und 17 unbeladene Rähne, 104 Güterdampfer, 16 Schleppdampfer, 4 Personendampfer, 1862 Holztraßen, 170 auf 647 beladene und 128 unbeladene Rähne, 150 beladene Güterdampfer, 7 Schleppdampfer, 2 Personendampfer. Der Gesamtverkehr war stärker, als im Vorjahre. Die milde Witterung hat die Hoffnungen unserer Holzhandler auf leichteren Transport der Hölzer aus den russischen und galizischen Wäldern zu den Ablagestellen wieder vernichtet. Die Zufuhrwege sind wieder grundlos geworden, und es ist zu erwarten, daß nur wenig Holz in diesem Sommer die Weichsel herab kommen wird.

Gollub, 21. Januar. Dem hiesigen Obergrenz-Kontrollleur B. ist auf seinem Dienstritt zur Revision der Spiritusbrennerei Strubitt sein vor der Thüre angebundenes Reitpferd gestohlen worden. Der Dieb ist unbekannt.

König, 21. Januar. In der Sitzung des Königer Kreis-Lehrervereins am Sonnabend hielt Herr v. Szymanski-König einen Vortrag über das Thema: „Der Frohsinn des Lehrers.“ Dem Vortrage entnehmen wir u. a. folgendes: Der Humor darf im Allgemeinen auf der ersten Bildungsstufe nicht als Erziehungsmittel und Unterrichtsmittel angewendet werden, da das Verständnis desselben eine gewisse geistige Reife voraussetzt.

Saltzman, 20. Januar. Gestern Abend erkrankte beim Wasserholen im hiesigen See ein taubstummer 10-jähriger Knabe.

Krojanke, 21. Januar. Der Rutscher Zufall aus Augustobad erlit in den Ausgepannräumen des hiesigen Hotelbesizers S. durch einen Hengst, der sich in wilder Wuth auf sein Opfer stürzte, so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Frau des Eigentümers Kriefel-Saccolnow kam, als sie in einer Kanne Milch in das Nachbarhaus trug, zu Fall, wobei sie sich in den Scherben des zertrümmerten Gefäßes an der Hand die Schlagader aufschnitt. Bis zur Ankunft des Arztes hatte die Bedauernswerthe so schweren Blutverlust erlitten, daß ihr Leben in großer Gefahr schwebte. Ein eiligt angelegter Verband war zwar von Erfolg; gleichwohl ist ihr Zustand noch immer bedenklich.

Verent, 21. Januar. Die hier von der Schmiede-Znunnung neu gebildete Schmiebefachschule ist mit 6 Lehrlingen in der evangelischen Stadtschule, in welcher der Magistrat einen Klassenzimmer zur Verfügung gestellt hat, eröffnet worden.

Regierungs-Präsidenten ist der Junung für die Fachschule eine Zubereitung von 90 Mk. bewilligt worden. Am den Besuch der Schule nun auch sicher zu stellen, hat die Junung in ihrer letzten General-Versammlung einen Antrag zu ihrem Statute angenommen, durch welchen der Besuch der Fachschule gewissermaßen obligatorisch gemacht wird.

Neustadt, 20. Januar. Gestern fand die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre statt. Der Ankauf von zwei Landstücken zum Bau der Kreischaussee nach Schönwalde wurde genehmigt, ebenso die Verpachtung der städtischen Viehwaage für das Meistgebot von 775 Mk. Jahrespacht. Die hiesigen Viehhändler und andere Gewerbetreibende haben den Montag als den geeignetsten Tag zum wöchentlichen Viehmarkt in Vorschlag gebracht. Der Magistrat hat den Antrag als gerechtfertigt anerkannt und beschloß, den Montag als dritten Wochenmarkt dem Bezirksausschuß in Vorschlag zu bringen, um auch den Leuten, welche Vieh zu Markt bringen, Gelegenheit zu geben, bei demselben Gange auch andere Gegenstände des Marktverkehrs abzugeben.

Königsberg, 20. Januar. Der russische Sprachlehrer Berkowicz ist, der Spionage verdächtig, verhaftet worden.

K Liebstadt, 21. Januar. Am Freitag hat ein Brand auf dem Rittergute Elditten zwei vollständige Zimmereinrichtungen des Schlosses zerstört. Der Schaden ist recht groß, weil werthvolle Gemälde und unerlässliche Gegenstände dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Der Brand entstand dadurch, daß die Dienerschaft bei dem Anzündeln des Weihnachtsbaumes unvorsichtig gewesen.

Posen, 21. Januar. Der kürzlich ins Leben gerufene Provinzial-Verein zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in der Provinz Polen hielt Sonnabend Abend unter Leitung des Oberbürgermeisters Witting-Posen seine konstituierende Versammlung ab. Vertreter des Handels und der Industrie, Landwirthe und Schiffahrtsinteressenten waren in großer Zahl erschienen. Der Schriftführer des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt Hauptmann a. D. Hiltel-Berlin sprach ausführlich über die Geschichte und Thätigkeit des Central-Vereins, sowie über die künftigen Aufgaben der Binnen-Schiffahrtsvereine.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Wismarck, so melden die „Hamb. Nachr.“, hat sich in den letzten Tagen nach Ueberwindung eines Anflusses von Malaria wieder gehoben, auch die Schlaflosigkeit der Nächte hat abgenommen. Die rheumatischen Gesichtsschmerzen verursachen dem Fürsten noch Beschwerden, aber das Allgemeinbefinden weist unverkennbare Besserung auf.

Verschiedenes.

Der Bischof Joseph Professor Eduard Keller feiert heute, Mittag, den 22. Januar in Berlin seinen 80. Geburtstag.

Aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes wurden Sonntag Mittag die Gäste der Wärmehalle am Alexanderplatz besonders bewirthet. Um einer größeren Anzahl die Wohlthat zukommen lassen zu können, hatte man auch die Räume des Central-Arbeitsnachweises in den Dienst der Wärmehalle vorübergehend mit einbezogen.

Albertus Freiherr v. Oslendorff ist Sonnabend Abend auf seinem Gute Gresse in Mecklenburg im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war früher Mitinhaber des bekannten Hamburger Gnano-Etablissements.

Der Begründer des Cafés Bauer, Matthias Bauer, ist im Alter von wenig über 60 Jahren gestorben.

Geschenk für den Kaiser von Rußland. Auf Station Kobler bei Pleß (Oberschlesien) sind dieser Tage 20 starke Hirche verladen worden, welche als Geschenk für den Kaiser von Rußland seitens des Fürsten von Pleß bestimmt sind.

Ein durchbohrtes Haus. Als dieser Tage in Spanbau ein Arbeitswagen vor der Fischerstraße in die Kammerstraße einlenkte, konnte er wegen der Enge der Straße nicht glatt um die Ecke kommen. Die Deichsel stieß vielmehr gegen das Haus der Wittve Schmidt und durchbrach die augenscheinlich sehr dünne Hauswand, daß die gerade in dem Zimmer anwesende Bewohnerin zu ihrem Schreck plötzlich die Spitze einer Wagentdeichsel vor sich erblickte.

Ein Erdbeben hat in der Umgebung der chinesischen Stadt Hongkong stattgefunden, durch welches mehrere Dörfer zerstört und über 200 Menschen getödtet worden sind.

Ein Dynamitlager ist vor Kurzem in einer Erdböhle unweit Gelsenkirchen in Westfalen entdeckt worden. Der erste Staatsanwalt Dr. Peterson hat sich sofort zur Untersuchung des Falles an den Fundort begeben. 38 Dynamitpatronen wurden aufgefunden, ein verdächtiger Bergmann ist verhaftet und in das Gefängniß in Essen eingeliefert worden.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 22. Januar. In der heutigen sehr schwach besuchten Sitzung des Reichstages erklärte sich Staatssekretär v. Bötticher zur Verantwortung der von der sozialdemokratischen Partei eingebrachten Frage bereit: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder denken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Nothstand entgegenzuwirken, der in Folge andauernder Arbeitslosigkeit, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkstheilen herrscht?“

Liebnecht führt aus, das leere Haus beweise die Interesslosigkeit der bürgerlichen Parteien. Die herrschenden Klassen beschwören das anarchische Gespenst herauf, um gegen die Sozialdemokraten vorzugehen. In Sachen wurden bereits offen strengere Maßregeln gegen die Sozialdemokratie befürwortet. Zwischen Anarchismus und Sozialdemokratie herrsche ein unüberbrückbarer Gegensatz.

Berlin, 22. Januar. Fünf auf heute Vormittag einberufene Versammlungen Arbeitsloser sind ruhig verlaufen. Singer, Liebnecht und andere sprachen gemäßig, um eine Auflösung zu vermeiden.

Wien, 22. Januar. Nach hier aus Belgrad eingelaufener Nachricht bezweckt die Anknst Milans, den letzten Versuch zu machen, eine Uebereinstimmung zwischen dem König und den Radikalen herbeizuführen.

Belgrad, 22. Januar. König Alexander berief um Mitternacht die Minister des Aeußern und des Innern, denen er erklärte, er könne sich in der schwierigen Lage selbst nicht orientiren, weshalb er seinen Vater nach Belgrad berufen habe.

Berlin, 22. Januar, 3 Uhr Nachm. Eine amtliche Depesche ist zwar noch nicht veröffentlicht, ich höre aber, daß im Auswärtigen Amte die Depesche eingetroffen ist, wonach der ehemalige Serbenkönig Milan ermordet worden ist.

Petersburg, 22. Januar. Der Ural-Majaner Eisenbahn ist erlaubt worden, in Deutschland Material zu bestellen.

Danziger Viehhof, 22. Januar. (Tel. Den.) Aufgetrieben waren heute 168 Landschweine, welche 40 Mk., beste 45 Mk. per Centner preiffen.

Table with 4 columns: Warenname, Markt, Termin, Preis. Includes entries for Weizen, Roggen, Hafer, Spiritus etc.

Spietiusbericht. (Telegr. Dep von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wollkommissions-Geschäft) per 10000 Liter loco fouting. Mt. 51,50 Geld unfonting. Mt. 32,00 Geld.

Berlin, 22. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 137-149, per Januar 144,50, per Mai 148,25.

Samen-Bericht von S. & P. Wiffinger, Berlin N. O. 20. Januar. Obgleich der Conium sich noch abwartend verhielt, entwickelte sich durch die rege Nachfrage des Zwischenhandels ein sehr lebhaftes Geschäft in Nothklee.

Berlin, 22. Januar. In der heutigen sehr schwach besuchten Sitzung des Reichstages erklärte sich Staatssekretär v. Bötticher zur Verantwortung der von der sozialdemokratischen Partei eingebrachten Frage bereit.

Für Februar und März werden jetzt Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen.

Die best. Nähmaschinen lief. nach all. Orten bei 14tägig. Probe f. 50 Mt. d. bekannte u. überall eingeführte Fa. Loopold Hanko, Berlin, Karlstr. 19a. Nähmaschinenfabr. Münster. Preis. f. 60. Garantie 5 Jahre.

Heute Nachmittag 4 Uhr ent-
schleif nach langem, schweren,
mit großer Geduld getragenen
Seiden mein lieber Mann, unser
guter Vater, der Besizer
Ludwig Ziltz
1. feinem 61. Lebensjahre, was um
stille Theilnahme bittend tief-
betrübt anzeigen (5453)
Gatfch, den 21. Jan. 1894.
Die Trauernden Hinterbliebenen,
Die Beerdigung findet Frei-
tag, d. 26. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr a. d. hies. Friedhofe statt.

Heute Nachmittags 3 Uhr
entschleif sanft an Alters-
schwäche unser lieber Bruder,
Schwager, Onkel und Groß-
onkel (5454)
Heinrich Seeliger
im 75. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Marionhof b. Schöneberg,
den 21. Januar 1894.
Die Hinterbliebenen.

In Folge der wirklich schlechten
Zeiten illuminiere ich nicht kam 27,
sondern gebe den betref. Betrag der
Suppenküche.
Dr. Saling (Zul. Gabel's Buchh.).

Verloren, gefunden,
gestohlen.

Ein stichelhaariger (5452)

Hühnerhund
ist mit seit einigen Tagen abhanden
gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält angemessene
Belohnung. Herrenstr. Nr. 23.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr
frische Blut- u. Leberwurst
in Würstchen nach schlesischer Art,
empfiehlt (4575)
Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5-6.

Die Beleidigung, die ich Hr. P. Weide-
mann von hier zugesagt habe, nehme ich
hiermit zurück. H. Mischkowski, Graudenz.

Englisch Porter
echt Double Brown Stout von
Barklay, Parkins & Co., London
10 Flaschen excl. Flasche M. 3,00.

Pale Ale
von Bass & Co., London, 10
Flaschen excl. Flasche Mk. 3,50.

Burtong Strong Ale
von Bass & Co., London, 10
Flaschen excl. Flasche Mk. 5,00.

Malzbier
von J. Hoff, Berlin, pro Flasche
inclusive 75 Pfg.

Kraftbier von Ross & Co.
in Klein-Flottbeck, pro Flasche
inclusive 90 Pfg.

Braunschweigische Mumme
pasteurisirte von Dr. Paul Degener
pro Flasche inclusive 1/4 M. 1,75,
1/2 1,15 Mk., 3/4 Fl. 70 Pfg.

Carlsbader Mineralbier
pro Flasche inclusive 75 Pfg.

Bogusscher Malzbier
pro Flasche inclusive 35 Pfg.

Vorstehende Biersorten
sind mit Stempel und Original-
etikett versehen, werden von
ärztlichen Autoritäten als Stär-
kungsmittel für Blutmarme, schwäch-
liche Personen, Reconvallescenten
und Greise empfohlen.

B. Krzywinski.

Leichenwagen
bespannt die Posthalterei.

Sattler Pferde-Votterie
16 compl. bep. Equipagen,
200 hochdele Reit- u. Wagen-
pferde zc. 2e. a. 1, 11 St. 10 M.
Est. Kaufmann Kruchenf. 13.

Arzt
gesucht, der sofort in größerer Vorstadt
Wespr. in anspruchsvolle Praxis gegen
Nebennahme von Möbeln und Wohnung
einzutreten geneigt ist. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 5468
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Wissenschaftliche Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Göttingen. Schlussprüfung unter Leitung und Anerkennung der Regierung.

Kurse nach freier Wahl: Religion (Kirchengeschichte und Texterklärung), Geschichte der Phi-
losophie, deutsche, französische und englische Sprache, (historische und moderne Grammatik u.
Litteratur), Geschichte, Geographie, Physik. Dozenten: die Herren Professoren Hüring, Tschakert,
Baumann, Weiland, Rieke, M. Heyne, von Wilamowitz, Schar, Stimming u. Morsbach,
Dr. Michels, Mons. Mercier und Dr. Tamson.
Nach einjährigem Studium Privatzeugniß der Herren Dozenten; nach zweijährigem Studium ein von
der Regierung anerkanntes Zeugniß.
Nähere Auskunft über Kurse und Bedingungen: Honorar für 2 Fächer 50 Mark pro Semester, (Pensionen von
500 Mk. jährlich an), erteilt Fr.

S. Mejer, Göttingen, Lohmühlenweg 2.
S. Mejer, Göttingen, A. Sprengel, Waren, A. Vorwerk, Wolfenbüttel,
Vorst. d. Ver. christl. Lehrerinnen. Vorst. der Abt. für Lehrerinnen Vorsteherin der Schlossanstalten.
d. Ver. f. höh. Mädchenschulen.

Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu Culm a. W.
hält seine **L. Grosse Allgemeine Geflügel-Ausstellung**
verbunden mit **Prämierung und Verloosung**
vom 24. bis 27. Februar 1894
in den großen hellen Räumen **Hôtel Kronprinz (Bahnhofstrasse)**
ab und ladet zu reicher Besichtigung ergebenst ein. Anmeldebogen und Loose à 50 Pf. sind durch den Schriftführer Herrn Moritz Lazarus in Culm a. W., Markt Nr. 3, zu beziehen. **Schluss der Anmeldung am 12. Februar 1894**
Der Vorstand.
Gustav Rathke. (5426)

Waldemar Rostock's Gasthof
„Zur Ostbahn“
Graudenz, erste Ecke vom Bahnhof links
dem reisenden Publikum seiner guten Leistungen und billigen Preise
wegen bestens empfohlen. Besonders passend für mit den Abend-
zügen Eintreffende und mit den Frühzügen Weiterreisende.
Logis 1 Mark.
Geräumige Stallungen und Hofraum für Ausspannung und
zu verladendes Vieh.
Empfehle gleichzeitig meine neu **Winterkegelbahn**
erbaute, majest., erprobt sehr gute gegen billiges Bahngeld zur gefälligen Benutzung.
(5451) Hochachtend
Waldemar Rostock.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Technisches Geschäft.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.
Referenzen auf Wunsch. (5402)

Für 10 Mark versendet
die **Machener Zündindustrie**
Nachen, Franzstr. 10, unt. Nachn.
3 1/2 m Cheviot schwarz, blau od.
braun, einf., moderner Muster
in solider, kräftiger Waare,
Collectionen in fetten u. feinst.
Kammgarven, Cheviot, Tuchen
Wuchskind ebenfalls zu Diensten.

Richard Berek's gesetzl. gesch.
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammenge-
stellt, elegant ausgestat-
tet und raucht vorzüg-
lich trocken; Luftanberheit
ist dabei vollständig ver-
mieden, Weisenschmier-
Geruch absolut ausge-
schlossen.
Die Sanitätspfeife
braucht nie gereinigt zu
werden und übertrifft
dadurch Alles bisher
Daerweseene.
Kurze Pfeifen von 1.25 Mk. an
Lange Pfeifen von 2.75 Mk. an
Sanitäts-Cigarettenspitzen
von 0.60, 0.75, 1.00-3.00 Mk.
Sanitäts-Tabake
d. Brand 1/4, 1.50, 2, 2.50, 3.00
Zusätzliches Preis-
verzeichnis mit Abbildungen
auf Wunsch kostenfrei
durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf.
Ruhla in Thüringen.
Wiedervertäuf. überall gesucht.

Cognac-Brenne ei H. Heymann,
Berlin NW., Flensburgerstr. 5,
liefert garantiert reines Destillat in
2 Qualitäten zur Probe: (5162)
Originalfl. 3/4 Lr. Zweiftern,
3/4 Lr. Dreiftern
franco incl. Kiste für Mk. 4
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung.

Vollständiges (5456)
Uhrmacher-Handwerkzeug
billig zu verkaufen. Näheres bei
K. Kriedte, Zimmerm., Graudenz.

Torfmuld
Streu-Glöse
D.R. Patent.
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u.
empfehl.
H. Israelowicz, Bromberg
Niederlage in Graudenz bei
D. Israelowicz.
(5355 T)

Heirath! Eine j. geb. Dame, 20 J. alt
kthl., 5000 Mk. Verm., f. Be-
ante nachweislich. Off. m. Phot. unt.
Nr. 5420 durch d. Exped. d. Geselligen
erbeten. Discretion Ehrensache.

Anfrichtig!
E geb. j. Mann, 27 J. alt (Gast-
wirth), ev. hübsche Geschein., w. beh.
Etablierung mit e. vermögenden Mädchen
sich z. verheirathen. Melb. verb.
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5472 bis zum
1. Febr. d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
Briefe werden zurückgeschickt.

Ich suche eine Lebensgefährtin.
Bin 28 Jahre alt und, wie man
sagt, ein ganz hübscher Mensch, besitze
ein gutgehendes Geschäft und suche auf
diesem Wege eine Frau. Junge wirth-
schaftliche Damen auch Waisen) im
Alter von 20 bis 25 Jahren, mit
15000 bis 18000 Mk. disponib. Ver-
mögen, welche eine glückliche Ehe ein-
gehen wollen, werden gebeten, ihre
werthen Offerten nebst Photographie,
welche sofort zurückgeschickt wird, ver-
trauensvoll mit Aufschrift Nr. 5386 an
die Expedition des Geselligen einzu-
senden. Anonyme Schreiben und Ver-
mittler bleiben unberücksichtigt.

Ein Kaufmann, 29 Jahre alt, m.
gutgehendem Manufaktur-Geschäft in
mittl. Stadt Dityr., forsch. Erscheinung,
sucht eine Lebensgefährtin im Alter
bis 23 Jahre. Vermögen erwünscht.
Strengste Diskr. zugesich. Damen, welch.
e. glückl. Ehe eingeh. wollen, bitte, ihre
Adr. unt. Nr. 5371 a. d. Exped. d. Ges. niederl.

Ein gebildeter Kaufmann u. Besizer
auf dem Lande, jetzt ohne Anhang, in
50er Jahren, wünscht sich mit einem
passenden Mädchen oder Wittve zu
verheirathen
und bittet um gefällige Meldungen
unter Nr. 5375 an die Expedition
des Geselligen. Discretion Ehrensache.
Kleines Vermögen erwünscht.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

Wohnung, arrier Weg 7, I. Etage,
Bauung, ist Fortzugs halber vom
1. April ab zu vermieten. (5046)

Oberbergstraße 20 sind Wohnungen
zu vermieten. Brunnen auf dem
Hofe. (5032) Pawliß.

Wohnung, 1 Etage und Kabinett,
nebst Zubehör, an ruhige Miether sof-
zu vermieten Kirchenstr. 14.

Wohnung zu vermieten, sogleich
zu beziehen Blumenstr. 9.

Gerichtliche Wohnung
5 Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör u.
vermieten Marienwerderstr. 25.

Eine Wohnung von 4 Zim. u. Zub.
von sogl. zu vermieten u. vom 1. April
zu beziehen Schuhmacherstraße 23.

Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör,
v. sogl., und eine von 2 Zimmern zum
1. April zu vermieten. Wasser auf d.
Hofe. E. G. Licht, Kajernenstr. 10.

2 Stuben, Kabinett, Küche, Garten-
eintritt, zu verm., den 1. April zu be-
ziehen. (5329) W. v. L., Lindenstr. 7.

Eine Wohnung
3 gute Zimmer mit Zubehör, vom
1. April zu vermieten. Preis 300 Mk.
(5121) Rob. Scheffler.

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh.
zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Ein möbl. Zimmer, z. v. Tabakstr. 2

Ein möblirtes Zimmer
in d. R. d. Inf.-Kaserne 141 sof. z. verm.
(5480) Kohnen-Straße Nr. 4.

Ein Laden nebst Wohnung z. verm.
Näheres Odetornerstr. 11, 1 Tr.

Pferdestallungen (5457)
mit Futtergeß vom 1. April zu ver-
mieten Getreidemarkt Nr. 12, hier.

Penfion.

Danzig, Pfefferstadt Nr. 7.
Zu Otern sind noch einige Stellen
zu besetzen. Junge Mädchen, die hsh.
Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbe-
schule, erw. Louise D. Lovius, Vor-
steherin, Emilie D. Lovius, Lehr. d.
h. Töchterz. d. Hrn. Dr. Weinlich.

Langfuhr.

In Langfuhr am herrlichen Laub-
walde, Luftkurort, in d. Nähe d. Ostsee-
bades Joppot sind herrlich. Wohnnngen
v. 6, 7 u. 10 Zimm., Balkon, Garten, Auf-
fahrt, Badeküche, Stallung, Diener- u.
Mädchenst., jow. Wasserl. u. Canalisirung,
d. Neuzt. entprech. eingerichtet, v. sof., auch
f. d. Winter eingerichtet, od. spät z. verm.
Zu erf. Langfuhr, Johannisberg 9 od.
Vorst. Graben 28 I. bei Wodmann.

Ortelsburg.

Meine unteren Wohnräume, am
Markt, in bester Lage der Stadt, die
sich zu einem Galanterie- oder Manu-
facturwaaren-Geschäft vorzüglich eignen,
bin ich Willens, vom 1. Oktober eventl.
früher zu vermieten. (4233)
Fuchs, Ortelsburg.

welche ihre Nieder-
aufnahme bei Hebamme J. Breier,
Gr. Mocker, Thorn, Lindenstr. 59.

**Vereine,
Versammlungen,
Vergnügungen.**

Zu dem am 25. d. Mts. im Tivoli
stattfindenden (5038)

Familien-Abend

bestehend in Concert, verschiedenartigen
Vorträgen und Tanz, ladet die ge-
ehrten Mitglieder nebst Familien hier-
mit ergebenst ein.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand d. Gewerbe-Vereine.

Gausbesizer-Verein.

Generalversammlung Mittwoch,
den 24. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr,
im Schützenhause. (5252)

- Tagessordnung.
1. Mittheilungen.
 2. Bericht über das Vereinsjahr
1893. Kassenbericht u. Decharge-
Erhellung.
 3. Einrichtung einer städtischen
Sparkasse.
 4. Die neuen Kommunalsteuer-Vor-
lagen.
 5. Bureaukosten.
 6. Vorstandswahl.
 7. Junere Angelegenheiten.
- Der Vorstand.

Deutsch-freimüthiger Verein.

Die Vereinsmitglieder werden hier-
mit daran erinnert, daß morgen,
Dienstag, den 23. Januar die
Generalversammlung im Löwen statt-
findet. Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz.

Die Feier des Geburtstages
Sr. Majestät unfer Kaiser und
König kann von Seiten des Krieger-
vereins erst am 3. Februar begangen
werden. (5482)
Die Mitglieder des Sängers-
bundes werden gebeten, sich morgen,
Dienstag, Abends 8 Uhr im Schützen-
hause einzufinden. D. V.

Kaisers Geburtstag.

Beginn des Festessens 3 (Drei) Uhr,
Graudenz, d. 21. Januar 1894.
(5466) Das Comitee.

Zur Feier des Geburtstages Seiner
Majestät des Kaisers u. Königs
fordern die Unterzeichneten hierdurch
ergebenst auf, an einem am (5462)
Sonntag, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Steud'schen Hotel hier selbst statt-
findenden

Mittagessen

Theil zu nehmen. Anmeldungen zu
demselben sind spätestens bis zum
Donnerstag, den 25. d. Mts., im Hotel
zu machen.

Strasburg Westpr.,

den 18. Januar 1894.

Abramowski-Jaynowo, Rittergutsbesitz.
Buchner, Kreisbauinspektor. **Dumraik,**
Landrath. **Hass,** Pfarrer. **Rein,** Post-
Direktor. **Hoge,** Oberamtmann. **Kar-**
rowski, Delegat. **Krieger-Karbowo,**
Rittergutsbesitzer. **Dr. Meissner,** Kreis-
physikus. **Möller,** Amtsgerichts-
Rath. **Mascate,** Bürgermeister. **Dr. Quehl,**
Kreischulinspektor. **Raschke,** Staats-
anwalt. **Scotland,** Gmnasialdirektor.
Sermond, Kreischulinspektor. **Dr. Traut-**
vetter, Regierungsrath und Ober-
Jollinspektor. **Trumser,** Rechtsanwält
und Notar. **Zimmer,** Major und Bataillons-
Commandeur.

Da wie alljährlich im Deutschen
Hause hier ein (5405)

Festessen

zum Geburtstage Sr. Majestät
des Kaisers

am 27. Januar d. J., 2 Uhr Nachm.,
stattfindet, eruche die geehrten Theil-
nehmer, sich bis Donnerstag, den
25. d. Mts., Abends, bei mir gütigst
anmelden zu wollen. (5405)
Wiewe, den 22. Januar 1894.
Hochachtungsvoll
August Küster, Deutsches Haus.

Grenz.

Zur Feier des Kaisergeburtstages
findet **Sonabend, den 27. Januar**
er. bei mir ein **Tanzfränzchen** statt,
wazu freundlichst einladet (5354)
Wendt, Gastwirth.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Benefiz für Julius Demuth.
Lobengrin. Oper. (1908)
Mittwoch, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei
kleinen Preisen. Jeder Erwachsene
hat das Recht, ein Kind frei einzu-
führen. Die sieben Raben.
Abends 7 Uhr. Die Ehre. Schau-
spiel von S. Sudermann.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besizer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. inter. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wech. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Feb. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-En.
Fr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplak.
Kassöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch. Frei-Concert i. Tunnel-Rest
Rendez-Vous sämmtl. Artisten
Wer fertigt Abschriften?
(5320) Melbung Tabakstr. 7, III.
Mein Herz ist sehr betrübt, habe
doch Vertrauen zum Vater. Reinst
Du eine Erholungsreise? Dente stets
Deiner. Gr. u. R. (5383)

Heute 3 Blätter.

Reichstag.

31. Sitzung am 20. Januar.

Die erste Lesung der Weinsteuer-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Fayer (Südd. Volksp.): Durch dieses Gesetz ist eine große Erbitterung und Unzufriedenheit in deutschen Volke hervorgerufen worden. Für uns giebt es gar keine andere Wahl, als das Gesetz sofort in zweiter Lesung zur unmittelbaren Entscheidung zu bringen. Ich bin deshalb gegen die besondere Kommission, welche der Abg. Camp vorgeschlagen hat. Soll die Kommission etwa eine Schaumweinsteuer beraten? oder eine Kunstweinsteuer? Auf die Beratung der Schaumweinsteuer allein scheint ja auch der Bundesrath kein Gewicht zu legen. Und an Material für eine etwaige Besteuerung des Kunstweins haben wir so wenig erhalten, daß damit ebenfalls nichts anzufangen ist. Die Kunstweinproduktion hat sehr lebhaft zugenommen infolge des neuen Weinsteuergesetzes von 1892, da jetzt der Kunstweinfabrikant weiß, daß sein Produkt unanfechtbar als guter und natürlicher Wein in den Verkehr geht, wenn er nur innerhalb der Grenzen der Analyse bleibt. Der Kunstwein wird jetzt mit dem Fakturapreis von 16 oder 17 Mark verendet und gleichzeitig mit der verbrieften Versicherung, daß er noch analysenreiner ist. Der Naturwein aber soll nach der allgemeinen Meinung nicht weiter getroffen werden; weshalb wollen wir also die Weinruhmigung fortbauern lassen? Das Problem einer rationalen Weinbesteuerung ist sehr alt. In Württemberg haben wir die gewiß nicht gerechte Form der Schaumweinsteuer. Wir wissen aber ebenso sehr, daß eine Ausdehnung der Besteuerung eine Unzufriedenheit hervorruft, deren Rückschlag nicht ausbleiben kann. Wir haben deshalb den Muth nicht gehabt, die Widerwärtigkeiten und die Kosten der Kontrolle auf uns zu nehmen, wie sie eine Ausdehnung unserer Weinbesteuerung mit sich bringen würde und wie sie das Reichs-Weinsteuergesetz vorschlägt. Unter den 58 Paragraphen des Gesetzes sind 17 Straffparagraphen. Der Weingroßhändler unterscheidet sich vom Kleinhändler nur dadurch, daß er die Steuer nicht sogleich zu bezahlen braucht; aber wenn er seinen Wein hat drei Jahre lagern lassen und der Wein dadurch veredelt worden ist, hat er oder sein Abnehmer, wenn der Wein in den Konsum übergeht, die viel höhere Steuer doch zu zahlen. Dieser Umstand allein beweist schon, daß die Großhändler sich in Kleinhändler verwandeln müssen. Wer die Steuer zahlt, das wird durch die Umstände entschieden werden, es wird von Angebot und Nachfrage abhängen. Das Resultat wird sein, daß die Steuer mindestens zum allergrößten Theil auf die Schultern des Produzenten überwälzt wird. Nur sehr wenige sind in der Lage, ihren eigenen Bedarf an der Kelter einzukaufen.

Einigt hat der jetzige preussische Finanzminister als Abgeordneter von Kaiserlautern mit der ihm eigenen Beredsamkeit ausgesprochen: mein Herz gehört den Pfälzern. Wenn er jetzt wieder hintäme, man würde ihm das Herz mit Protest zurückgeben. (Heiterkeit.) Die Sorgen, die die Regierung des deutschen Reiches fast alljährlich den Süddeutschen bereitet, lassen es nicht verwunderlich erscheinen, wenn in Süddeutschland wirklich partikularistische Tendenzen hervortreten, und zwar solche rückwärtlicher Natur. Ich bin überzeugt, daß es der Vaterlandsliebe und dem Einheitsgefühl gelingen wird, über diese Strömungen hinwegzukommen, und wir alle in Süddeutschland wollen dazu beitragen nach besten Kräften, aber das verlangen wir, daß man es uns nicht allzuschwer macht, einzutreten für die Reichsregierung und den Reichsgedanken. Und schon aus diesem einzigen Gesichtspunkte halte ich es für über die Maßen kurz sichtig und unweise, daß die Reichsregierung den schon jetzt Unzufriedenen eine Waffe von der Tragweite dieses ungeliebten Gesetzes in die Hand drückt. (Lebhafter Beifall links.)

Württembergischer Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht: Es ist eine Thatsache, daß 1870 zwischen dem württembergischen Bevollmächtigten, zu denen auch ich gehörte, und dem norddeutschen Bundes Erklärungen gewechselt worden sind in Rücksicht auf eine etwaige künftige Besteuerung des Weines. Infolge einer Anregung des damaligen württembergischen Finanzministers hat der württembergische Bevollmächtigte erklärt, daß es sowohl für den württembergischen Staatshaushalt wie für die daran interessierten Personen von empfindlichstem Nachtheile sein würde, wenn der Bund in Anwendung des Artikels 4 der Verfassung es unternehmen würde, den inländischen Wein von Bundeswegen zu besteuern. Die württembergische Regierung beantragte nun, daß der Wein entweder überhaupt von der Besteuerung ausgenommen werden oder daß seine Besteuerung abhängig gemacht werden solle von der Zustimmung Württembergs. Aus formellen Gründen erklärten sich die norddeutschen Bevollmächtigten nicht in der Lage, darauf einzugehen, meinten aber, daß die Eigenthümlichkeiten des Weins als Besteuerungsgegenstand eine vollkommen ausreichende Gewähr dafür seien, daß der Bund von seinem Rechte keinen Gebrauch mache. (Hört, hört! links.) Das gilt sowohl für die Besteuerung der Weinzerzeugung, als auch für die Besteuerung des Weinverbrauchs. Die Süddeutschen haben aus diesen Gründen sich beruhigt und auf weitere Verfolgung der Frage verzichtet. Aus den Verhandlungen von 1870 hat Württemberg demnach ein Sonderrecht in Abticht auf die Weinbesteuerung nicht erwerben können, und Württemberg konnte von Hause aus für sich allein ein Reservatrecht in Bezug auf den Wein nicht erreichen. Die Erklärung der norddeutschen Bevollmächtigten von 1870 hat keinen bindenden Werth, sie enthält kein eigentliches selbstständiges Versprechen, und das war auch der Grund, weshalb jene Verhandlungen den parlamentarischen Körperlichkeiten nicht mitgetheilt worden sind.

Was nun die vorgelegte Reichsweinsteuer betrifft, so konnte es wohl nicht übersehen werden, wenn die württembergische Regierung, obwohl sie von der Nothwendigkeit neuer Einnahmen für das Reich durchdrungen ist, gegen die Herausziehung des Weines als Besteuerungsobjekt war. (Beifall links.) Denn diese Besteuerung wirkt geradezu ungünstig auf eine Bevölkerungsklasse, die hart arbeitet und dabei doch eine so genügsame ist, die seit einer Reihe von Jahren schwer um ihre Existenz kämpfen muß. (Lebhafter Beifall links.) Zu einer Vorlage, durch welche eine wirtschaftliche Schädigung solcher Klassen auch nur drohen kann, die Hand zu bieten, das kann keine Regierung wollen. (Bravo! links.) Deshalb hat die württembergische Regierung dieser Vorlage ihre Zustimmung nicht erteilt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Koeren (Centr.): Wir sind der Ueberzeugung, daß die Steuer in der vorgeschlagenen Form nicht den Konumenten, sondern den Winzern treffen wird und deshalb stimmen wir gegen die Vorlage. Die Kontrollbestimmungen würden tief in den Geschäftsbetrieb der Winzer einschneiden.

Darauf beantragt

Abg. v. Kardorff (Rp.) Vertagung des Hauses, um über die Erklärung des württembergischen Ministerpräsidenten, die in Abwesenheit des Reichskanzlers abgegeben ist, eine Erklärung der Regierung herbeizuführen.

Im Hause herrscht große Spannung.

Abg. Ridert erklärt sich ebenfalls für Vertagung mit Rücksicht auf das Ungewöhnliche der Situation. Sollten sich denn die verbündeten Regierungen nicht entschließen können, diese Vorlage, für welche sich nicht ein Duzend Stimmen finde, zurückzuziehen?

Württembergischer Ministerpräsident v. Mittnacht: Abg. Ridert hat mich mißverstanden; ich habe nichts von unerfüllten Versprechungen gesagt, sondern ausdrücklich erklärt, daß Württemberg in den 1870er Verhandlungen einen Rechtsanspruch nicht erworben hat.

Abg. Gröber (Centr.): Der Vertreter der württembergischen Regierung hat lediglich von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht. Lehnen wir also den Vertagungsantrag ab.

Abg. Hammacher (ntl.): Ich erkenne an, daß Herr v. Mittnacht nur von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht hat. Allein in der Art seiner Darlegung lag doch ein moralischer Vorwurf gegen die verbündeten Regierungen. Wir halten deshalb, um der preussischen Regierung Gelegenheit zu einer Gegenäußerung zu geben, die Vertagung für gut.

Abg. Richter (fr. Rp.): Wir würden dem Vertagungsantrage zustimmen, wenn von dem Regierungs-Vertreter ein dahingehender Wunsch ausgesprochen würde. Daß der Herr v. Mittnacht von einem Intermum des Bundesraths Mitteilung macht, ist sein verfassungsmäßiges Recht, und ähnliche Vorkommnisse sind schon früher dagewesen, Herrn v. Kardorff's Bedenken darüber, daß ein Regierungsvertreter einmal eine selbstständige Meinung äußert, theilen wir nicht. (Beifall.)

Abg. Singer (Soz.) widerspricht der Vertagung, so lange nicht etwa Herr v. Miquel diese wünscht. Für keinen Menschen, der Zeitungen liest, enthält die Erklärung des Herrn v. Mittnacht etwas Neues. Wir brauchen uns deshalb bei dem ehrliehen Begräbniße der Vorlage nicht stören zu lassen.

Reichschatzsekretär v. Posadowsky: Ob der Reichstag sich vertagen will, ist Sache seiner Geschäftsordnung; die Reichsregierung hat keinen Anlaß, einen Vertagungsantrag zu stellen. Es verdient nur anerkannt zu werden, daß die württembergische Regierung sich bei der Beratung der Vorlage im Bundesrath außerordentlich loyal verhalten hat.

Württembergischer Bevollmächtigter Frhr. v. Mittnacht: Ich bin dem Schatzsekretär zu großem Dank verpflichtet für seine Darlegungen. Ich habe sowohl dem Reichskanzler als dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes zuvor mitgetheilt, daß ich im hohen Reichstag unter Bezugnahme auf die Verhandlungen von 1870 diese Ausführungen machen werde. (Hört! hört! links.) Diese Erklärung ruft im Hause große Ueberraschung hervor.

Staatssekretär v. Marschall: Ich kann nur bestätigen, daß uns diese Mittheilung gemacht worden ist. Es ist aber auch selbstverständlich, daß von unserer Seite absolut nichts geschehen ist, um den Vertreter der württembergischen Regierung an der Ausübung dieses seines verfassungsmäßigen Rechtes zu hindern.

Abg. Ridert: Wir haben uns für den Antrag auf Vertagung ausgesprochen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, nochmals die Zurückziehung dieser Vorlage, die fast auf keiner Seite des Hauses Zustimmung gefunden hat, in Erwägung zu ziehen. Ich erjuche, die Vorlage nicht an eine Kommission zu verweisen.

Der Präsident stellt schließlich die Unterstühtungsfrage für den Vertagungsantrag. Es erhebt sich die Reichspartei und ein Theil der schwach vertretenen deutsch-konservativen Partei. Die Unterstühtung reicht nicht aus. (Große Heiterkeit.) Die Debatte wird demnach fortgesetzt.

Abg. Blankenhorn (nl.) erklärt sich gegen die Vorlage. Der Weingenuß ist geeignet, den Brautweinergenuß zu beschränken. Der Wein ist kein Luxusmittel, sondern ein Volksgetränk. Abgegeben aber von allem Anderen erschwern die Kontrollvorschriften das Geschäft über die Maßen. Einer Kunst- und Schaumweinsteuer würden wir im Sinne einer Luxussteuer zustimmen.

Abg. Hirschel (Reformp.): Unsere Partei wird gegen das Gesetz stimmen. Wir stehen auf dem Boden, daß nach Brautwein- und Biersteuer eine Weinsteuer folgen muß; allein wir können nicht darin willigen, der Landwirtschaft neue Lasten aufzulegen, die hier von den Winzern getragen werden müßten, die ohnehin schwer belastet sind.

Abg. Joest (Soz.): Wir bekämpfen jede indirekte Steuer, weil sie immer nur die Armeren belastet.

Die Vorlage geht an die Steuer-Kommission. Nächste Sitzung Montag. Interpellation Auer u. Gen. (Nothstandshilfe), ferner erzie Lesungen der Vorlagen betreffend Waaren-Bezeichnungen, Abzahlungsgeheäfte und Novelle zum Invalidentfonds-Gesetz.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 22. Januar.

yz - Die Regierung zu Danzig hat die Wahrnehmung gemacht, daß in einzelnen Schulen ihres Aufsichtsbezirkes dem Gesangunterricht nicht die ihm gebührende Sorgfalt gewidmet wird, und daß auf die Gemüths- und religiöse Bildung durch diesen wichtigen Unterrichtsgegenstand nicht genügend eingewirkt wird. Aus diesem Grunde hat die Regierung eine Verfügung erlassen, in der verlangt wird, daß die Lehrer durch sorgfältige Uebung die im Seminar gelernten Melodien sich zu eigen machen sollen, daß die Kinder überall in der rechten Tonart, dem richtigen Takte u. eingeübt werden und daß bei Revisionen darauf geachtet wird, ob die in den „Allgemeinen Bestimmungen“ für den Gesang-Unterricht gekennzeichneten Ziele auch in allen Schulen erreicht werden.

Am 1. April werden die im Staatsbahngütertarif Bromberg-Hannover bestehende Ausnahmefälle für Eisen und Stahl der Spezialtarife I und II nach Alexandrowo trans. und Wirballeen, und für Eisen u. des Spezialtarifs II nach Eydtkuhnen, ferner die im Staatsbahngütertarif Bromberg-Breslau für Eisen des Spezialtarifs I und II nach Eydtkuhnen loco und trans. bestehende Ausnahmefälle aufgehoben, da die besonders herangezogenen Transittarife nach Alexandrowo und Eydtkuhnen wieder Eigenausnahmefälle enthalten.

Die in der Zeit vom 15. bis 20. d. Mts. bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 9 Anwärtern folgende 8 bestanden: Gaul aus Graubenz, Kurland aus Königs, Laß aus Zempelburg, Plogsties aus Danzig, Blumenstein aus Kulm, Dembick aus Köben, Wojciechowski aus Neumark und Brehmer aus Schwef.

Dem früheren Provinzial-Schulrath für Ost- und Westpreußen, jetzigen Kurator der Universität Halle-Wittenberg, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schrader, ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Der erste Staatsanwalt Heinemann in Göttingen ist zum Oberlandesgerichtsrath in Stettin ernannt. In der Liste der Rechtsanwält ist gelistet: der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Graeber in Marienwerder bei dem Amtsgericht in Marienwerder, der Rechtsanwalt Appelbaum in Königs bei dem Amtsgericht in Königs.

Die evangelische Pfarrstelle der unter einem gemeinsamen Pfarramt vereinigten Kirchengemeinden Riesen-

Kirch und Riesenwalde, Kirche Riesenkirch königlichen, Kirche Riesenwalde, privaten Patronats, kommt zum 1. August zur Wiederbesetzung. Das Einkommen der Stelle beträgt etwa 4100 Mark jährlich neben einer Entschädigung für Fälliaufahren im Betrage von 75 Mk. jährlich und freier Wohnung.

[Militärisches.] Siehr, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 44, von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bez. Oepplu entbunden. Gallandi, Rittm. von der Reg. des Man. Regts. Nr. 12, mit seiner bisherigen Uniform, Dietrich, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Schneidemühl, Frank, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Schrimm, Schmidt, Hauptm. von der Reg. des Grenadier-Regts. Nr. 5, diesem mit seiner bisherigen Uniform, Gotth, Prem. Lt. von der Infanterie 1. Aufg. des Landw. Bezirks Stoll, Gorski, Prem. Rittm. von der Infanterie 2. Aufgebots des Bezirks Königs, Polmar, Stobbe, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Danzig, Bucher, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, diesem mit der Landw. Armeekorps-Uniform, Wendeler, Sek. Lt. von der Feldart. 2. Aufgebots des Bezirks Königs, Schmidt I., Hauptm. von der Infanterie 1. Aufgebots des Bezirks Danzig, diesem mit der Uniform des Niederschles. Infanterie-Regts. Nr. 5, Kunge, Sek. Lt. von dem Pion. 2. Aufgebots des Bezirks Stoll, der Abschied bewilligt. Keller, Intend. Sekretariatsassistent. von der Intend. XVII. Armeekorps, zur Intend. II. Armeekorps zum 1. April d. J. versetzt. Weiske, Intend. Bureauadjutant von der Intend. I. Armeekorps, zum Intend. Sekretariats-Assistenten ernannt. Eggert, Intend. Sekretär von der Intend. XVII. Armeekorps, zur Intend. I. Armeekorps versetzt. Weiske, Bullé, Pwinski, Zahlmeister-Aspiranten, zu Zahlmeistern beim XVII. Armeekorps ernannt. Zahlmeister: Henkel von der I. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 2, zum 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 54 zum 1. März 1894. Infolge Ernennung zugetheilt: Weiske dem 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 44, Bullé der 4. Abtheil. Feldartillerie-Regts. Nr. 36, Pwinski, dem 4. Bat. Inf. Regts. Nr. 128.

Kulmer Stadtüberordnung, 20. Januar. Vorgefunden ereignete sich auf dem Hofe des Bezirks Fiedler-Grenz ein bedauerlicher Unfall. Der große Heuballen sollte in den Stall getrieben werden, wobei auch der neunjährige Sohn des F. half. Ost hatte Herr F. schon seine Leute gewarnt, nach dem Thiere zu schlagen. Diese Warnung wurde aber nicht befolgt. Das Thier, durch Schläge wüthend gemacht, drehte sich kurz vor der Stallthüre um, stürzte auf den Knaben los und riß ihm mit den Sauern ein Loch in die Seite, so daß Rippen und Eingeweide bloß lagen.

H Rosenburg, 21. Januar. Bei der Bildung des Büreaus der Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Wogan und O. Braun zu Vorstehern, Bräde und Dr. Wazbagki zu Schriftführern gewählt. - Im Herbst v. J. war von der Bahn ein Reisekorb mit Kleidern und Wäsche, welcher an einen Kaufmannslehrling adressirt war, abhand gekommen, und die Bahverwaltung mußte den Berth ersuchen. Dieser Tage wurde nun bei dem Arbeiter Komik eine Hausfuchung gehalten, bei welcher nebst anderen gestohlenen Sachen auch der Reisekorb gefunden wurde. Die Kleider u. fehlten allerdings, doch wurden diese gestern neben gestohlenen Wäsche auf dem Felde in einem Haufen Kartoffelkraut versteckt aufgefunden. Auch eine Taschenuhr, welche dem Hauswirth des Komik gehört, wurde bei dem Funde entdeckt. Komik wurde verhaftet.

Y Zempelsburg, 20. Januar. Gestern Abend brannte auf dem am Markt gelegenen Grundstück des Kaufmanns Jock sen. das Stallgebäude ab. Bald war jedoch das Feuer gelöscht, und da jede Gefahr für die Nachbargebäude vorüber war, so wurde die Brandstätte geräumt und nur eine aus vier Mann bestehende Feuerwache zurückgelassen. Heute früh gegen 4 Uhr stand jedoch auch das wegen Bauartigkeit nicht mehr bewohnte Haus desselben Grundstücks in Flammen und wurde eingestürzt. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte man auch dieses Mal verhindern.

Marienwerder, 21. Januar. Unser Lehrerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählte der im Jahre 1875 gegründete Verein am Ende des verflohenen Jahres 30 Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Leopold-Marienselde, Vorstehender, Birkelm-Marienselde, Schriftführer, Kuhn-Marienselde, Schachmeister, und die Neuwahl des Herrn Kwaß-Neudorf, Gesangsdirigenten. - Am dem gestrigen Familienabend des hiesigen Gewerbevereins trug Herr Verwaltungsraths-Direktor A. D. v. Kehler einige platt-deutsche Gedichte von Frh. Reuter vor. Der zweite Theil des Abends wurde durch Tanz ausgefüllt.

Dische, 21. Januar. Das vor zwei Jahren von Privat an auf dem Schwarzwasser nach Schönau geflohte und dort zum Verkauf gestellte Brennholz ist bisher nur zum Theil verkauft worden. Trotzdem beabsichtigen die Beteiligten, in diesem Jahre neue Holzmenzen zu verkaufen. Der Vorsitzende hat auf dem fiskalischen Holzhofe in Sch. im Jahre 1891 an 8870 Raummeter und im Jahre 1892 etwa 1063 Raummeter Brennholz verkauft. Im vorigen Jahre wurden sogar 19870 Meter zur Verfertigung gebracht, wovon jedoch gegen 8000 Meter unverkauft blieben. Dieser Rest soll nun am 20. d. M. öffentlich versteigert werden.

A Zoppot, 21. Januar. In der letzten Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins sprach Herr Gutbesitzer Goedel von hier über die Haftpflicht der Unternehmer und deren Gegenversicherung. Der Klärung der Angelegenheit soll unter Zuziehung eines Sachmanns näher getreten werden. Der Direktor der hiesigen Landwirtschaftsschule Herr Dr. Junk sprach dann über das vom Verein angeordnete Wirthschaftsbuch von Adler und Krifche.

Ein Fabrikbesitzer, welcher mehrere Häuser in der Nordstraße besitzt, wollte sich dieser Tage von dem Zustande eines kleinen Logirhauses überzeugen, das im Winter unbewohnt ist. Wer beschriebt seinen Schreck, als er es bis auf zwei große Kleiderkränze ausgeraubt fand. Wahrscheinlich hatten die Diebe einen der im Anfange dieses Monats wüthenden Schneestürme über Nacht benutzt, da keine Fußspuren im Schnee sichtbar waren. - Gestern Abend feierte der hiesige Turnverein, der jetzt 93 Mitglieder zählt, in Gegenwart vieler Gäste, auch aus Danzig, sein Winterfest. Der Vorsitzende, Herr Rattenfeld, hielt die Festrede. Vortreffliches Schauturnen, bewegliche lebende Bilder und der sehr flott von zwei Paaren getanzte Schachplattler im Tyroler Kostüm zum Klang der Zither wechselten mit Konzertvorträgen.

Nentich, 20. Januar. In der gestrigen Stadtvordnetenversammlung wurde das Bureau, bestehend aus den Herren Jakoby (Vorsteher), Kuhn (Stellvertreter), Schimmelfennig (Schriftführer), Apotheker Dreßler (Stellvertreter) einstimmig wiedergewählt. Zur Pflasterung von Straßen soll eine Anleihe von 5000 Mk., zur Deckung eines Ausfalls an Kommunalsteuern eine Anleihe von 3500 Mk. aufgenommen werden.

M Wohnungen, 17. Januar. Die Familie des Einwohners August Karth in Kolonie Koerfchen wurde gestern plötzlich in tiefe Trauer versetzt. Karth und sein ältester Sohn August wurden in der Taberbrücker Forst als Hölzschläger angefaßt, und als nun Karth jun. gestern gerade einen Hölzschlag ein-

Holzmarkt.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend, Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5 (2 Treppen) statt.
Stubbenholz von der Abtriebsfläche bei Mehrlug wird zu ermäßigten Preisen verkauft. Trockene Kiefernstangen jeder Klasse sind vorrätlich.
5255
Graudenz, 17. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In dem am 29. d. Mts. in Bartnicka anstehenden Holzverkaufstermin kommen aus dem Schußbezirk Eichhorst und Rehberg, Jagd 201 und 231, der Oberförsterei Lautenburg nachstehende Holz zum Verkauf:
Eichen: ca. 520 Stück Langnußholz mit 550 Festm., 460 rm Kloben, 30 rm Pfahlholz, 230 rm Reisig I. Kl.
Birken: ca. 70 Stück Langnußholz mit 60 Festm. und 100 rm Kloben.
Kiefern: ca. 297 Stück Langnußholz mit ca. 360 Festm.
Lautenburg, d. 18. Jan. 1894.
Der Forstmeister.
Ramshoff.

An dem am 3. Februar 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, in Farchmin's Hotel in Garneer stattfindenden
Holzverkaufstermin
kommen aus den Beläufen Walddorf, Urtici, Holz aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausbebot: (5413)
Eichen: 52 rm Kloben, 80 rm Knüppel, 35 rm Stubben, 276 rm Reiser I—III, Buchen: 1 rm Kloben, 31 rm Knüppel, 22 rm Stubben, 286 rm Reiser I—III, Anderes Laubholz: 66 rm Kloben, 3 rm Knüppel, 28 rm Stubben, 58 rm Reiser I—III, Kiefern: 2006 rm Kloben, 332 rm Knüppel, 477 rm Stubben, 3118 rm Reiser I—III.
Außerdem: 5 Eichen, 3 Birken, 477 Kiefern-Knütteln, 2 Kiefernstangen I. und II. Kl., 9 rm Eichen, Schichtnußholz II. Kl.

Samst, den 20. Januar 1894.
Der Forstmeister.

In dem auf Dienstag, den 6. Febr., von Vormittags 10 Uhr ab, im G. Wolfstrom'schen Gasthause in Schlochau anstehenden Holzverkaufstermin kommen folgende Nupshölzer zum öffentlichen Ausbebot: (5445)
1. Belauf Lindenbergr, Jagd 35, Eichen: ca. 14 Stück I. Kl. mit ca. 40 fm, ca. 38 Stück II. Kl. mit ca. 64 fm, ca. 77 Stück III. Kl. mit ca. 91 fm, ca. 110 Stück IV. Kl. mit ca. 78 fm, ca. 35 Stück V. Kl. mit ca. 13 fm, ca. 32 Stück Rothbuchen mit ca. 30 fm, ca. 4 Stück Weißbuchen mit ca. 1 fm.
Kiefern: ca. 57 Stück I. Kl. mit ca. 168 fm darunter auch Mühlweissen, ca. 29 Stück II. Kl. mit ca. 50 fm, ca. 23 Stück III. Kl. mit ca. 36 fm, ca. 28 Stück IV. Kl. mit ca. 23 fm, ca. 7 Stück V. Kl. mit ca. 3 fm.
2. Belauf Polnik II, Jagd 72: ca. 90 Stück Eichen mit ca. 54 fm, Jagd 66 ca. 72 rm Eichenpfahlholz (2 m lang aus dem vorjährigen Einschlage).

3. Belauf Polnik I, Jagd 108: Kiefern 520 Stück I—IV. Kl. mit ca. 532 fm (gute Schneidwaare), 116 Stück V. Kl. mit ca. 47 fm.
4. Belauf Hohenkam p, Jagd 164: Kiefern 513 Stück I—IV. Kl. mit ca. 412 fm, 888 Stück V. Kl. mit ca. 511 fm.
5. Belauf Kupfermühl, Jagd 173: Kiefern 526 Stück I—IV. Kl. mit ca. 540 fm (gute Schneidwaare), 356 Stück V. Kl. mit ca. 113 fm, Jagd 196: Kiefern ca. 265 Stück III u. IV. Kl. mit ca. 178 fm, ca. 450 Stück V. Kl. mit ca. 150 fm.
Die Schläge ad 3—5 liegen 2—3 km von den fiskalischen Brauablagen, derjenige ad 1 8 km von der Ablage entfernt.
Brennholzverkauf findet von Nachmittags 3 Uhr ab statt.
Lindenbergr bei Schlochau,
den 20. Januar 1894.
Der Oberförster.
Exss.

Bekanntmachung (4568)
Freitag, den 26. Januar
Vormittags 10 Uhr
im Berend'schen Gasthause zu Mariensee anstehenden Holzauktionstermin kommen aus dem Mariensee'er Forstrevier an der Danziger Chaussee — 18 Mtr. Buchenknütteln, 37 Stück Buchenknütteln, 318 Buchenknütteln I. Kl., 84 Haufen Buchenknütteln a 2 Mtr., 70 Mtr. Buchenknütteln I. Kl. vorjährigen Einschlags, sowie 320 Stück starke Nupshölzer auf dem Stamme zum öffentlichen Verkauf. Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.
Mariensee, 13. Januar 1894.
Das Dominium.

Heer's Hotel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Das
Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,
BERLIN NW., Bunsenstr. 2,
2. Geschäftsstelle: W., Kurfürstenstr. 76/77,
liefert seinen Mitgliedern:
a. Gebrauchsgegenstände aller Art und für jede Haushaltung, z. B. Kleiderstoffe für Herren und Knaben (auch Anfertigung von Herren-Civilanzügen, Staats- und anderen Uniformen, Talaren, Roben u. s. w.), Damen-Kleiderstoffe, auch Seidenstoffe, bannwollene u. leinene Waaren, Tisch-, Bett- u. Weißwäsche, Unterzeuge (ganze Anstattungen); Reit-, Fahr- u. Stallgeräte, Lederwaaren u. Reiseartikel, Schreib- und Briefpapier, Möbelstoffe, Betten, Steppdecken, Matragen, eiserne Bettgestelle, Teppiche, Gardinen, Portièren, wollene Reise- und Schlafdecken, Plads, Hüte, Schirme, Gummivaaren, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Pianinos, Flügel u. s. w.
b. Verbrauchsgegenstände aller Art, waaren, Conserven, Fleisch- und Wurstaaren, Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Wein (reine Naturweine aller Sorten und Preislagen aus den großen mit dem Deutschen Offizierverein gemeinsamen Kellereien), Cigarren, Bier, Kohlen u. s. w. und gewährt seinen Mitgliedern:
Preisermäßigungen in Theatern, Concerten, Hôtels des In- und Auslandes, Bädern u. s. w.
Aus Beiträgen und einem Theil der Einnahmen wird ein Darlehnsfonds angekauft, welcher zur Zeit rund M. 79 000 beträgt. (Näheres siehe die Satzungen.)
Berechtigt zur Mitgliedschaft sind:
1) alle Beamten, unmittelbare und mittelbare, also auch alle in der Communal- wie Selbstverwaltung beamteten Personen;
2) alle Mitglieder des Waarenhauses für Armece und Marine (Deutscher Offizierverein);
3) Beamten-Klubs, Offizier-Kasinos, Kadetten-Anstalten, Cantinen-Verwaltungen u. s. w.
Ausnahmeweise können auch die Angestellten von Instituten, Verbänden, Verwaltungen, Vereinen u. s. w. (mit besonderer Genehmigung des Ausschusses bezw. des Directoriums) die Kaufberechtigung erwerben.
Unentgeltliche Aufnahme finden auf Antrag die Wittwen der unter 1 und 2 genannten Kategorien und die Hinterbliebenen derselben, sofern letztere noch nicht selbstständig sind.
Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.
Näheres über die Aufnahme-Bedingungen durch das Central-Bureau der Gesellschaft. (9556)

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
19,5 Raummeter Kiefern-Klobenholz, im Schußbezirk Rudnick aufgestellt, werden wir am 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hieselbst meistbietend verkaufen.
Rehden, den 20. Januar 1894.
Der Magistrat.

Patent-, Muster- u. Markensachen

erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6
Hoffmann
Pianos
neutrals. Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. weiß, lief. 3 Fabriktr. 10 jäh. Garantie, monatl. M. 20 an ohne Preisverhöhung, auswärts frt., Probe (Katal., Zeugn. etc.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Zur Fastenzeit
empfehle ich Schott. Salzher. 1893 Jagd a. To. 12, 14, 16 Mtr., alte Schotten 10, 12, 14 Mtr., sämmtl. Sort. in 1/2, 1/4, 1/8 Lo., geräucherte Riesenbücklinge a. Riste 1 u. 1 1/2 Mtr., halbe Riste 6 Mtr., ca. 12 Schod. Inhalt. Frische Serringe in 1/2 Risten zum Tagespreise. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorher-Einsendung des Betrages.
M. Ruschkewich, (5113) Danzig, Fischmarkt 22.
Empf. tägl. fr. a. d. Rauchger. Riesenfettbückl., Rist. Jnh. 12—13 Schod. n. 1 Mtr., halb Rist. 5,50 Mtr., frische Ger. i. Rist. unfrant. p. 15 Rist. M., feinst. Schott. Salzher. p. To. v. 10 M. an, feinst. gr. mar. Neunaug. Schd. 8,50 M., Klein. 6 M. Vers. p. Nachnahme (5108) A. Achmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
Meine in Pommern belegene (5306)
Ziegelei
mit ergiebigem gut. Thonboden, bin ich Willens, an einem tüchtigen Ziegler zu verpachten. Gest. Offerten unter A. Z. 500 postl. Rummelesburg i. Pomm.

Mein Haus
in der Bahnhofstraße, in der Nähe des Bahnhofs und am Drenzewsee gelegen, will ich anderer Unternehmungen halber von sofort verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Grundstück eignet sich ausnahmsweise zur Expedition, da großer Hofraum, Lagerplätze und Stallungen vorhanden. Heyda, Osterode Str., (5339) Wassertrasse.

In einer Garnisonstadt von einem Regiment Infanterie ist eine gut gehende
Speisewirtschaft
nebst Bierverlag (Keller) von sofort anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5340 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Gartengrundstück
in Mocker, 1 Kilom. von Thorn, 4 Mrg. Land mit maj. neuem H. Wohnhause, Stallungen u. großem Treibhause, worauf eine Kunstgärtnerei betrieben wird, beabsichtige ich von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Grundstück liegt am Brahesflusse, daher für Gärtner sehr geeignet. (3473) Czocholinski, Gr. Mocker.

In Zoppot.
Mein gut gebautes und rentables Grundstück in guter Lage, worin Materialw., Holz- und Kohlengeschäft betrieben wird, nebst 3 herrschaftl. Wohnungen, will ich wegen Fortzuges für 25 000 M., bei 6000 M. Anzahlung, verkaufen. (5381) W. Lohig, Zoppot, Südstraße 27.

Restauration
mit vollem Anschanf, sehr einträglich, mit auch ohne Möbel, vom 1 April an sofort zu verpachten. Off. bahnpostlagernd Königsberg unt. F. S. 94 erbeten.

Sofort zu verkaufen.
Ein gut gehendes Restaurant mit Gastrechtigkeit, Ausspannung, vier Fremdenzimmern, in einer Stadt mit 20000 Einw. (Pr. Posen), dicht an der Infant.-Kaserne, 100 Schritt v. Bahnhof, gelegen, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5375 d. d. Exp. d. Geselligen.
Mein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes (5442)
Schank-, Materialwaaren-, Holz- und Kohlen-Detail-Geschäft
nebst einträglichem Restauration, beabsichtige ich Krankheitshalber an einen nachweislich tüchtigen Geschäftsmann, der 2 bis 3000 Mark Caution stellen kann, unter günstigen Bedingungen abzugeben.
Dirschau, im Januar 1894.
Hermann Hein.

Ein massives Grundstück
mit gangbarer Väterei, Virtuallienhandlung u. vollst. Einrichtung. Umsatz jährl. M. 30000, sehr g. Lage, m. vier Baustellen zc., ist unt. günst. Bedingung. zu verkaufen, auch sofort zu übernehmen. Näheres Auskunft ertheilt (3474) X. Schröder, Thorn, Windstr. 3.

Eine Glaswerkstatt, seit 23 J. bestehend, verbunden m. Produktengesch., mit festen, theilweise kontraktlichen Arbeiten (Zuckerfabrik zc.), für den Preis von 1000 M. zu verk. u. sof. z. übern. Off. an W. Koncki, Schroda.

Günstiger Kauf.
Mein Haus nebst großem Laden, letzterer vor 8 Jahren neu erbaut, in bester Verkehrsstraße, worin seit 10 Jahren ein flosses Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft betrieben, ist wegen Wegzuges sofort für den billigen Preis von 7500 M. zu verkaufen. Eisenbahn Bromberg-Schubin-Zum im Bau. W. Orsch Eohn, Schubin.

Zum Verkauf:
Eine Wassermühlmühle
mit drei Mahlgängen, starker Wasserkraft, ca. 10 Morgen Land dabei. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5215 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Holländer Mühlengrundstück
einziges in einer Stadt von 22000 Einw. ist Umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3622 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.
Ich beabs. m. stark gebaute Wassermühle mit 2 Gängen, flotter Rundenmühlerei, 21 Mrg. Acker u. Viehe, u. leb. u. todt. Invent. f. d. Pr. v. 12500 M. z. off. Anz. 3000 M. Sapte, Mühlensieher, Friedrichsbruch, Kr. Kulm.

Ein Restrentengut
von 200 Morgen, bei Tapiaw, wofür ein Zuckerrübenfeld besteht, ist von sofort zu verkaufen. Zur Ueberrahme gehören etwa 13000 M., unter Umständen auch weniger. Auskunft ertheilt Dom. Czerningken (5434) bei Wilhelmsberg.

Wichtig f. Mannfacturisten
Ein tüchtiger älterer junger Mann wird für ein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft, welches sich in flottem Betriebe befindet u. noch größere Chancen bietet, als Zeuchhaber gesucht. Kenntnisse der Branche wie Vermögen erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5419 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft
wenn mögl. m. Materialgeich., wird m. 10 000 M. Anzahl. sof. ges. Off. u. C. 105 Rogatz-zeitung, Marienburg, ers

Restaurant
oder Gastwirthschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, vom 1. April zu pachten gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 5107 durch d. Exp. d. Geselligen.
Suche von gleich oder 1. April 1894 ein herrschaftliches Gasthaus zu pachten. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5289 a. d. Exp. d. Ges. z.

Geldverkehr.
Auf ein Mühlengrundstück, 245 Mrg. Land, einschließlich ca. 40 Mrg. Wald, im Gesamtwerthe von circa 75000 M., wird auf 2. Hypothek nach 20000 M. Bankgeldern ein Darlehn von
12000 Mark
zu 5 pCt. auf längere Zeit von sofort gesucht. (5259)
Vermittler verboten.
Angebote sind unter Ziffer Nr. 100 an die Expedition des „Mogilno'er Kreisblatts“ Mogilno zu richten.

Auf ein neuerbautes Haus in einer Garnisonstadt von 25000 Einwohnern in Westpr. werden zur ersten Stelle
22- bis 24000 M.
mit mäßigem Zinsfuß von sofort von einem pünftlichen Zinszahler gewünscht. Off. briefl. u. Nr. 5321 d. d. Exp. d. Gesell.

Auf ein Grundstück in der Schwes-Reuenburger Niederung werden von sofort oder später
15000 M.
a 5 pCt. hinter der Landschaft gesucht. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5460 durch die Exped. des Geselligen.

Auf ein neuerbautes Haus in einer Garnisonstadt von 23000 Einw. werden
5- bis 6000 M.
direkt hinter der Bank sofort gewünscht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5322 durch die Exped. des Geselligen.

3000 Mark
zur ersten Stelle gesucht auf ein ländliches Gasthaus mit 6 Mrg. Land. Meld. bis zum 27. Januar 1894 briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5464 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.
Suche Kapital
in kleinen u. gr. Posten z. 1. u. 2. sich. Stellen, für Stadt u. Land, auch Geld auf Wechsel od. Handelsr. geg. sich. Unterpfand. Gut verzinste Privat- u. Geschäftsgeldgrundstücke, i. d. Stadt u. a. d. Lande, offerire zum Ankauf. Werthe Adressen erbitte unt. F. K. postl. Danzig. Genaue Ausf. u. Anschläge erfolgen kostenfrei umgehend.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

15 Fortf.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Auf seinem Platz, in der ersten Reihe des Parquets, saß Georg Atkins. Er folgte jeder Bewegung der schönen Sängerin mit seinen starren Blicken; zuweilen fühlte sie dieselben, wie der Vogel den Blick der Schlange fühlen mag.

Atkins folgte der Richtung ihrer Blicke und obwohl Holberg durchaus kein Zeichen merken ließ, daß irgend ein Verständnis zwischen ihm und der Sängerin bestehen könne, so hesteten sich doch die durchdringenden Augen des Amerikaners mehrmals mit düsterem, drohenden Ausdruck auf den eleganten Hofmann.

Die Oper war zu Ende. Maritana wurde stürmisch gerufen, dann leerte sich das Haus. Der Kammerherr sprach auf dem Korridor mit einigen Bekannten, ohne sich lange aufzuhalten und verschwand dann in dem Gedränge vor dem Portal.

Da ging schnell ein Herr an ihm vorüber, stieß ihn wie in eiliger Unbedachttheit an und blieb, als Holberg sich unwillig zu ihm wendete, stehen, um mit artigem Gruß sich zu entschuldigen. Dabei hatte er Gelegenheit, das Gesicht des Kammerherrn ganz nahe zu sehen und schritt dann, nachdem er Holberg flüchtig gegrüßt, weiter.

Der Kammerherr, der langsam an einer dunkleren Stelle auf und niederging, bemerkte nicht, daß jener in einiger Entfernung, von einer Straßenecke gedeckt, stehen blieb. Nach einiger Zeit traten die Bühnenmitglieder nach einander aus der Seitenthür heraus, gingen einzeln oder in Gruppen plaudernd davon oder stiegen auch in die bereitstehenden Wagen.

Tief in einen Mantel gehüllt, dessen Kapuze ihr Gesicht bedeckte, kam Maritana, begleitet von einem Theaterdiener, der ihren Toilettenkorb trug. Er reichte den Korb dem Kutscher herauf. Maritana stieg ein und der Wagen fuhr in der Richtung davon, in welcher der Kammerherr von Holberg und in einiger Entfernung von ihm Georg Atkins wartete.

Der Kammerherr, welcher seinen Hut noch tiefer herabgezogen und seinen Rockragen noch höher aufgeschlagen hatte, trat an den Wagen heran und winkte dem Kutscher, anzuhalten.

Dann öffnete er den Schlag und sagte so laut, daß der Kutscher die Worte verstehen konnte: „Der Abend ist schön, wenn es Ihnen recht ist, so bitte ich Sie um die Erlaubnis, Sie zu Fuß nach Hause zu begleiten.“

Statt aller Antwort stieg Maritana aus, legte ihren Arm in den seinen und befahl dem Kutscher, a ein nach ihrer Wohnung zu fahren und, wie er es schon öfter gethan, ihren Korb an Rosina abzugeben. Dann schmiegte sie ihren Arm zärtlich in den des Kammerherrn und beide gingen in flüsterndem Gespräch weiter, fast unmittelbar an Atkins vorbei, der sich hinter einen Mauervorsprung gestellt.

Er folgte den Beiden dann in einiger Entfernung, was um so weniger bemerkbar werden konnte, als die Straßen noch vollständig belebt waren, bis zu Maritanas Wohnung. Sie öffnete die Thür mit einem kleinen Schlüssel und beide stiegen die mit einem weichen Teppich belegte Treppe hinauf, während Atkins, der nur einen Augenblick still gestanden, ruhig weiter ging.

In Maritanas Salon war der Theetisch servirt, die Blumen dufteten, das Wasser brodelte im silbernen Kessel, ein kleines Holzfeuer flackert im Kamin, so daß der von einer Ampel über dem Theetisch erhaltene Raum, in welchen der Kammerherr eintrat, während Maritana sich einen Augenblick zurückzog, ein Bild freundlicher Behaglichkeit bot, wie es anmuthiger und lockender nicht gedacht werden könnte.

Holberg legte seinen Ueberrock ab und blickte in die züngelnde Flamme des Kamins. „Wie schön ist das Leben“, sagte er, „und wie hart ist es, über den Reiz des Daseins nicht in freier und sicherer Herrschaft gebieten zu können, und wie ein unerbittliches Geipens den Augenblick heranzuziehen zu sehen, an welchem all dieser Duft, dieses Licht und diese Wärme verfliegen sollen in Armuth und Entbehrung. Nein, nein, dieses Dasein in peinvoller Angst und Sorge muß ein Ende nehmen — verfliegen kann nur der, dem der Muth und der starke Wille fehlt. Was bedeutet die Kette, die ich auf mich nehmen muß, um mein Herz leicht und frei zu machen, mir wird sie keine Fessel sein, sie wird den Anker halten im festen Grund eines menschenwürdigen Lebens, und ich werde dann erst wirklich leben, die Welt beherrschend, der ich jetzt scheu mich beugen muß.“

Maritana trat ein. Sie trug ein weites Hauskleid von dunkelblauer Seide, von einer Gürtelschnur zusammengehalten, mit weiten Ärmeln; ihr gelöstes Haar war durch ein feines Netz von Goldfäden umspinnen, sie war schön wie eine eben erschlossene Rose.

Mit lieblichem Lächeln und feucht schimmernden Augen trat sie zu Holberg heran, schlang ihre Arme um seinen Hals und rief, zu ihm aufblickend: „Jetzt ist die Welt, die uns eben noch umflutete und umbrauste, nicht mehr da, wir gehören uns allein, wie auf einsamer Insel, umwozt von dem Meer unserer Liebe, die unendlich ist wie der Ozean. Nicht wahr, mein Geliebter — es wäre thöricht, um die Zukunft zu sorgen, wirst Du mich nicht immer lieben, immer, so lange unsere Herzen schlagen?“

„Immer, meine Maritana!“ — erwiderte er, sich zu ihr Herabbeugend und ihre schwellenden Lippen küßend.

Einen Augenblick ruhte sie in seinem Arm, dann führte sie ihn zu dem Tisch, rückte einen Sessel für ihn heran und begann mit so anmuthiger Geschäftigkeit den Thee zu bereiten, daß er seine entzückten Blicke nicht von ihr abwenden konnte.

Die Trompeter schmetterten durch die Hauptstraße der Provinzialstadt, in welcher Meinhardts Regiment in Garnison lag. Die Dragoner kehrten von der Felddienstübung zurück. Eine Anzahl von Knaben verschiedenen Alters zogen im Marschschritt neben der Musik her.

Die Reiter und Pferde waren bei dem frihen, durch einen mächtigen Regen abgekühlten Herbstwetter fast staubfrei geblieben, und das Regiment machte mit seinen schauenden Pferden, seinen blinkenden und klirrenden Waffen einen außerordentlich schönen und kriegerischen Eindruck.

In dem Wohnzimmer des ersten Stockes des von dem Amtsgerichtsrath Müller bewohnten Hauses saß die Frau des Amtsgerichtsrath, eine etwas kränzlich aussehende ältere Dame, auf ihrem Lehnstuhl, mit einer Handarbeit beschäftigt und neben ihr ihre achtzehnjährige Tochter Bertha, ebenfalls mit einer Stickerei in der Hand.

Die Amtsgerichtsrathin war einfach, fast etwas altfränkisch gekleidet. Ihr schmales Gesicht hatte feine Züge und einen sanften freundlichen Ausdruck. Man sah ihr, trotz ihres ergrauenden Haares, das einfach gezeichnete einer weißen Spitzenhaube bedeckt war, an, daß sie in ihrer Jugend schön gewesen sein mußte, und ihre großen blauen Augen zeigten noch, wenn sie lebhaft sprach, einen milden angenehmen beruhigenden Glanz.

Ihre Tochter sah ihr ähnlich. Nur war ihre schlanke zierliche Gestalt und ihr zartes Gesicht mit den großen, dunkelblauen Augen von dem ganzen anmuthigen Reiz der Jugend untrüblich; aus ihren Blicken strahlte ein wie aus geheimnißvollen Tiefen hervorglühendes Feuer. Ihre feinen Lippen lächelten dem aufblühenden Leben entgegen und auf ihren Wangen ruhte der zarte Schmelz einer eben erschlossenen Rosenblüthe. Sie trug, wie die Mutter, ein einfaches Hauskleid, aber sie hatte es mit geschmackvoller Bescheidenheit der herrschenden Mode angepaßt und eine blaue Bandschleife in den reichen Flechten des schblonden Haares zeigte, daß sie mit der harmlosen Gesellschafterin der Jugend ihre Erscheinung so vortheilhaft als möglich zu machen bestrebt war.

„Der Major Rottmann“, sagte die Amtsgerichtsrathin, indem sie einen flüchtigen forschenden Blick auf ihre Tochter warf, „ist doch ein ganz vortrefflicher junger Mann, so aufmerksam und liebenswürdig, und dabei soll er, wie der Vater sagt, ein ganz ausgezeichnete Arbeiter sein, der gewiß eine gute Carriere machen wird.“

„Ich gönne ihm von Herzen“, meinte Bertha lachend, „daß er einmal Landgerichtsrath oder gar Appellationsgerichtspräsident wird, und verdienen wird er das ja gewiß, wenn der Papa es meint, der immer so scharfe Anforderungen an die jungen Herren stellt; aber ein rechtes Verständnis habe ich für alle diese Eigenschaften nicht. Ich muß es offen gestehen, dieser gute Rottmann ist wirklich ein wenig langweilig. Wenn ich mit ihm tanze, so kommt's mir immer vor, als ob er mit Mühe jedes Wort hervorbringt, um nur die Unterhaltung nothdürftig weiter zu führen und das macht mich dann selbst so unsicher und verlegen, daß ich immer Gott danke, wenn der Tanz zu Ende ist.“

(Fortsetzung folgt)

Verchiedenes.

Die Telephonlinie Brunn-Wien ist unterbrochen worden, weil zwischen Brunn und Mersitzich mehrere hundert Meter Leitungsdraht gestohlen worden sind.

Eine gerechte Strafe hat plötzlich einen Bergmann bei Dortmund getroffen. Er hatte im vergangenen Jahre muthwilligerweise das falsche Gerücht verbreitet, auf Jede Kaiserstuhl habe sich ein neues großes Unglück ereignet, viele Bergleute seien umgekommen. Die Polizei verhängte über den leichtsinnigen Schwärzer wegen groben Unfugs eine Geldstrafe von 30 Mark. Der Bergmann erhob Einspruch, worauf ihn das Schöffengericht zu vier Wochen Haft verurtheilte.

[Seltene Treue.] In Münster im schweizerischen Münsterthal, Kanton Graubünden ist kürzlich eine 83 Jahre alte Magd gestorben, welche siebzig Jahre lang in der nämlichen Familie gedient hatte.

Die „muthige That der Weiber von Wanne-Bicken“, die der „Gefellige“ in Nr. 13 berichtete, hat einen vor einiger Zeit nach Wanne (Westfalen) verkehrten Beamten, der auch dort noch Leser des „Gefelligen“ ist, zu folgender Zuschrift veranlaßt:

„In Nr. 13 des Gefelligen lese ich unter „Verchiedenes“ einen Artikel der muthigen Weiber von Wanne-Bicken. Da ich seit ca. 1 1/2 Jahren in Wanne amire, mithin die hiesigen Verhältnisse vollständig kenne, so erlaube ich mir sehr ergebenst zu erwidern, daß die von den hiesigen Frauen angedeuteten Uebelstände in Wirklichkeit nicht bestehen. Die Wanner Polizei ist anerkannt tüchtig, so daß man in Wanne-Bicken keinen Anlaß über Mangel an Ruhe und Ordnung zu klagen hat. Als geborner Westpreuße kann ich aus eigener Anschauung sagen, daß in einigen westpreussischen Städten mehr offene Gasthäuser des Nachts zu finden sind und die Hausväter dort verhältnismäßig unsoflicher sind als hier.“

[Waidmännischer Vergleich.] Herr (zu einem Forstassistenten, der seinen mit der sehr mageren Tochter des Forstmeisters getanz hat): „Nun, wie tanzt denn Fräulein Eulalia?“ — Forstassistent: „D mein, man glaubt, man tanzt mit einem Saek voll Rehg wickeln!“

Briefkasten.

Es ist nach einer neuesten Reichsgerichtsentscheidung Eigentumsgegenstand und gehört dem Eigentümer des Gewässers. Es kann daher auch ohne dessen Genehmigung von einem Dritten nicht abgefahren oder in Besitz genommen werden, selbst wenn dieser Dritte ein Recht zum Wassersichöpfen haben sollte. In Ihrem Falle ist die Stadt Eigentümerin des Eises, nicht der Fischereiwächter der Seen. Sie können an den letztern daher auch nur mit Genehmigung des Bürgermeisters Eis gewinnen.

Sabin. Wenn es darauf ankommt, ob der Strafantrag wegen Verleumdung etwa schon verjährt ist, so kommt es allerdings auf den bestimmten Tag an, an welchem die Verleumdung gehalten sein soll. Sonst erscheint es unwesentlich, wenn der Zeuge die Zeit, an welcher die von ihm im übrigen bekundete Verleumdung gefallen sein soll, nicht auf einen bestimmten Tag, sondern nur ungefähr um die fragliche Zeit herum zu bezeichnen vermag.

N. 10. Als Erster einer zwangsversteigerten Grundstückes sind Sie an den fünfjährigen Miethsvertrag des in dem Grundstück wohnenden Miethers nicht gebunden, Sie können demselben zur ortsüblichen Mietzeit die Wohnung mit Erfolg kündigen.

Pr. Friedland. Wenn Sie beim Vermietten Ihrer Wohnung mit dem Miether nicht ausdrücklich verabredet haben, derselbe dürfe außer seiner jungen Frau Niemanden anders in der Wohnung aufnehmen, so sind Sie nicht berechtigt, ihm die Aufnahme seiner Schwiegermutter und sonstiger Angehörigen seiner Ehefrau, sowie das Halten von Pensionären zu untersagen, da diese Personen im Sinne des Gesetzes als Mieterher nicht angesehen werden können, er daher auch nicht verpflichtet war, Ihre Erlaubnis zu deren Aufnahme in die Miethswohnung nachzusuchen.

F. W. B. 1) Für Anrkosten und dergl. ist die Mutter und auch der zahlungsfähige Bruder eines fünfundzwanzigjährigen und älteren Sohnes bezw. Bruders gesetzlich verpflichtet. 2) Sind die Schulden von 1887 und 1888 noch nicht verjährt, was wir nur ermessen könnten, wenn uns die Art derselben angegeben wäre, so haben Kinder solche für ihre Eltern zu bezahlen, wenn sie die Erbschaft nach jenen unbedingt angetreten haben. Haben Sie die Erbschaft dagegen mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, so haften sie für die Schulden der Eltern nur, soweit deren Nachlaß reicht.

W. S. Besten Dank. Nicht ganz formgerecht, müssen daher absehen.

N. 16. Anonyme, nicht mit voller Namensunterschrift versehene Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

[Offene Stellen.] Bürgermeister, Praunisch (Bez. Breslau), zusammen 2052 Mk., bis 1. März Stadtvorordnetenvorsteher Amtsgerichts-Sekretär Scheid; Derenburg (Harz), 3000 Mk., bis 15. Februar Stadtvorordneten-Vorsteher Fr. Schwanede; Haffe Iselde, 2100 Mk., bis 1. Februar Stadtmagistrat, Mainz, (Jurist) zusammen 1200 Mk., bis 15. Februar Großherzogliche Bürgermeisterei Mainz. — Zweiter Bürgermeister (Jurist), Königsdorf i. Pr., 800 Mk., bis 1. März Stadtvorordnetenvorsteher Dr. Rosenstock. — Polizei-Kommissar, Gelsenkirchen i. B., 1800 Mk., freie Wohnung und 160 Mk. Uniformgeld, bis 1. Februar Bürgermeister. — Buchhalter und Kassierer bei den städtischen Gas- und Wasserwerken, Ebing, 1800 Mk. (Kautions 2000 Mk.), Magistrat. — Buchhalter, Kolberg, 1650 Mk. (Kautions 1500 Mk.), Magistrat. — Kammerer-Kassierendant und Ortssteuer-Erheber, Wolmirstedt, 1200 Mk. (Kautions 3000 Mk.), bis 1. Februar Magistrat, Goltz. — Dritter Verwaltungsssekretär, Paderborn, 1800 Mk., sofort Magistrat. — Schumann, Rathhaus Pieschen, 1000 Mk. und Bekleidungs-gelder, bis 31. Januar Gemeinderath, Lemde.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb. auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 23. Meist wolkig, Niederschläge, ohne erhebliche Wärmeänderung. Sturmwarnung. 24. Januar. Wärmer, meist trübe, Niederschläge, windig, Sturmwarnung.

Bromberg, 20. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht Weizen 130-134 Mk. — Roggen 112-116 Mk., geringe Qualität 108-111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122-132 Mk., Brau- 133-140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155-165 Mk. — Hafer 140-150 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Thorn, 20. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Rilo ab Bahn verzollt.) Weizen: sehr fein, Absatz stark, 129/130 Pfd. bunt 128 Mk., 125 Pfd. hell, bezogen 124 Mk., 134/35 Pfd. hell, geschund 130/31 Mk. — Roggen: fein, 122/24 Pfd. 113/14 Mk. — Gerste: Brauwaare 135/42 Mk., Futterwaare 101/103 Mk. — Hafer: vordring, guter 140/42 Mk., defekter mit Geruch fast unverkauflich.

Mehlspreise der großen Mühle in Danzig vom 20. Januar. 1894 Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Rilo 12,50, superfeine Nr. 00 Nr. 10,50, fein Nr. 1 Nr. 8,50, Nr. 2 Nr. 7,50, Mehlabfall oder Schwarz-mehl Nr. 5,40. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Rilo 10,80, superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Nr. 8,80, fein Nr. 1 Nr. 7,80, Nr. 2 Nr. 6,40, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarz-mehl Nr. 5,60. — Hafer: Weizen- pro 50 Rilo 11,40, Roggen- Nr. 4,60, Graupenabfall Nr. 5,60. — Gerste: pro 50 Rilo 11,00, feine mittel Nr. 14,50, mittel Nr. 15,00 ordinar Nr. 11,50. — Hafer: Weizen- pro 50 Rilo 13,00, Gerste: Nr. 1 Nr. 14,00, Gerste: Nr. 2 Nr. 12,50, Gerste: Nr. 3 Nr. 11,50, Hafer: Nr. 16,50.

Berliner Cours-Bericht vom 20. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 100,50 B. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,10 G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 100,60 G. Staats-Anleihe 4% 101,30 bez. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 99,90 G. Dispreuß. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 95,25 G. Posen'sche Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,30 bz. G. Dispreuß. Pfandb. 3 1/2 % 96,20 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2 % 98,20 bz. Polensche Pfandbriefe 4% 102,20 bz. Westpreuß. Ritterchaft I. B. 3 1/2 % 96,75 bz. Westpr. Ritterch. II. 3 1/2 % 96,75 bz. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 96,75 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 103,30 bz. Preuß. Rentenbr. 3 1/2 % 97,10 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 120,00 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 20. Januar 1894.

	Markt	Markt	
Ia Kartoffelmehl	15 1/4 - 15 1/2	Rum-Coulour	33-34
Ia Kartoffelstärke	15 1/4 - 15 1/2	Bier-Coulour	32-34
Ia Kartoffelstärke u. Mehl	11,5 - 12,5	Dettrin, gelb n. weis. Ia.	22,5-23,5
Reinigte Kartoffelstärke	7,60	Dettrin secunda	20-21
Loco und parität Berlin	7,60	Weizenstärke (Hst.)	23-29
Alle Erzeugnisse notieren	7,00	Weizenstärke (grßß.)	36-37
Hst. Fabr. Frankfurt a. D.	17-17,5	do. Hallische u. Schlef.	37-38
Gelber Erump	18-18,5	Schabehäute	29-30
Cap. Erump	18-18,5	Reishäute (Strahlen)	48-49
Cap. Erump	18-18,5	Reishäute (Stüden)	46-47
Kartoffelstärke cap	17-17,5	Maishäute	32-33
Kartoffelstärke gerb	18,5-19		

Stettin, 20. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, 133-140, per April-Mai 144,50, per Mai-Juni 146,00 Mk. — Roggen loco still, 117-122, per April-Mai 125,75, per Mai-Juni 127,00 Mk. — Pommerische Hafer loco 140 bis 148 Mk.

Stettin, 20. Januar. Spiritusbericht. Still. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 31,20, per Januar 31,00, per April-Mai 32,80.

Magdeburg, 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,10. Ruhig.

Rosen, 20. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,40. Still.

Für den nachfolgenden Abell ist die Redakt von dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Berechtigtes Aufsehen erregen Fay's ächte Sodener Mineralpastillen durch ihre Heilerfolge. In ihrer Wirkung auf Beruhigung und Heilung bei catarrhalischen Entzündungen, sei es des Halses, der Brust oder der Lungen, sind sie unerreicht und können als das beste diesbezügliche Heilmittel gelten. Beim Einkaufe von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen, beachte man, daß die Schachteln mit dem Zeugniß des Sodener Bürgermeister-Amtes umhüllt sind. Nur solche sind ächt. Erhältlich a 85 Pfg. die Schachtel.

Kaufe 3000 Centner Daberische
Fabrik-Kartoffeln
 erbitte Offerten franco Gertraudenbütte.
 Dzierzowa per Gertraudenbütte.
 u. S. Ludwigische Administration.

600 gebrachte Getreidesäcke
 100 Ctr. gute Hoferbsen
 sucht zu kaufen (5324)
 G. Müller, Dragaß.

Rothklee, Weisklee
 Schwed. Klee, Senf, Spörgel
 sowie alle anderen
Feldsämereien
 kauft **Max Scherf,**
 Jeden Posten

Kleesaaten und Thymothee
 kauft (3618)
Rudolph Zawadzki, Bromberg.
 Größere Posten
Hoggen, Weizen, Hafer- und Gerstentrog
 sucht zu kaufen (4579)
Ivan Bayer, Lütz in Weckl.,
 Strohpresserei mit Dampftrieb.

Dangstrog, Maschinenstrog und Sen
 kauft **Max Noebel, Posen,**
 (4743) St. Martin 33.
Feine Butter
 kauft stets zu hohen Preisen gegen Sof.
 Kasse, Jahresabschluss erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
 Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Berliner Balken
 8 $\frac{1}{2}$ "/10", Stambretter u. s. w., suche
 ich laufend und erbitte Offerten. (4914)
E. Stolzenburg, Holzagentur,
 Allee n. 5 in.

Der Happphengst Lucifer
 Ostpreuße, starker Wagen Schlag, deckt
 gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
 Gut Gruppe.

„Rohland“
 dänisch, Kohlrapphengst, deckt fremde
 gesunde Stuten gegen ein Deckgeld von
 10 Rmk. u. 1 Mt. in den Stall. Deck-
 stunden: Morg. 8 Uhr, Nachm. 4 Uhr.
Dom. Gross-Sibsau.

Besther **Italienischer Berthe**
 Nr. 6 der Neuen Börsen-
 Zeitung. Verandt gratis durch
 die Expedition, Berlin, Zimmer-
 straße 100. (5360)

Mauersteine
 Klinker, Verblendsteine, Brunnens-
 steine, Gesteine, Dachziegel etc.
 billigt in unserer Ziegelei in Jordan-
 Dieselbe liegt unmittelbar an der
 Weichsel und Eisenbahnbrücke und hat
 eigenes Geleis zum Bahnhof. (4550)
Kuntze & Kittler, Thorn.

Am Bandwurm
 Iddet ein grosser Theil der Mensch-
 heit, ohne es zu wissen.
 Der Unterzeichnete entfernt dieselben
 mit Stoff nach einer seit circa 20 Jahren
 erprobten einfachen Methode ohne Bors
 oder Quecksilber in 2-3 Stunden (schmerz-
 und gefahrlos, einfach und leicht). Gar-
 rantie wird zugesichert; auf briefliche
 Bestellung mit genauer Gebrauchsan-
 weisung. Sichere Kennzeichen sind:
 der Abgang weisser, auch theil-
 weise gelblicher Theile, welche sich
 zusammen- und auseinanderziehen und
 sich in dieser Form zeigen.

Theodor Horn,
 Nürnberg,
 Wunderburgstrasse (5356)

Apfelwein, beste Qualität,
 glanzhell, pro
 Liter 25 Pfg. und billiger; Mousseux
 pro Flasche M. 1,30 verfährt unter
 Nachn. **G. Fritz, Hochheim a./Main.**

Feinste Messina-Apfelsinen
 offerirt
Emil Behnke, Strasburg.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzen. g.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne
 Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894
 zu Meiningen. Loose a 1 Mk., 11 f. 10 Mk. 28 f. 25 M. s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte z. Salzen u. Meiningen.

Husten, Heiserkeit
 (Influenza)
 lindert man sofort mit
Walther's Fichtennadel-
 Brust-Caramellen.
 Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Graudenz.
 Bestandth.: Fichtennadel-Extract, Zucker.
Billigste Bezugsquelle!
Cigarren
 zu Fabrikpreisen.
 (100 Stück)
 3 Pf.-Cigarr. M. 1,60, 1,80, 2,—, 2,20
 4 " " " 2,40, 2,60, 2,80, 3,—
 5 " " " 3,20, 3,40, 3,60, 3,80
 6 " " " 4,—, 4,20, 4,50, 4,80
 8 " " " 5,—, 5,20, 5,50, 5,80
 10 " " " 6,—, 6,50, 7,—, 7,50
 Muster nicht unter je 1/10 p. Nachnahme.
G. A. Schütze
 Cigarrenfabrik in Trachenberg
 4526 (in Schlesien)
Dürk. Pflaumenmus
 empfiehlt
Emil Behnke,
 Strasburg Wpr. (5349)
 Für nur 6 Mt.
 versende per Nach-
 nahme eine brillante
 Concert-Zug-Pan-
 nonika mit 10 Täs-
 tern, 2 Registern, 2
 Bösen, vollständiger
 Besatz, Claviatur-
 Verbet mit Rängen und schöner Aus-
 stattung, 2 Doppelbälge u. daher großer
 weit ausziehbarer Balg, sodann ist
 jede Balgfaltenede mit einem Balg-
 schoner versehen, wodurch ein Ver-
 stoßen derselben verhütet wird. Großes
 Format, schöne Orgelmusik. Jeder
 Käufer erhält dazu gratis eine Schule
 zum Selbsterlernen, wodurch Jeder-
 mann das Harmonispielen gründlich
 erlernen kann. Verpackungskosten
 nichts. Porto 80 Pfennig.
Heinrich Suhr,
 Harmonika-Export, Neuenrade Westf.

Massower Lotterie.
 Unwiderruflich
 Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
 Hauptgew. 50,000 Mark.
 6197 Gewinne = 259.000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
 ständen, die garantiert sind mit
90% in Baar.

Original-Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste
 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal),
 Unter den Linden 3.



Danziger Actien-Bierbrauerei
 Heilige Geistgasse 126
 (Fernspreich-Anschluss No. 1)
 empfiehlt
 Lagerbier, Münchener Brauart,
 Böhmisches Bier, Pilsener Brauart,
 Exportbier, Nürnberger Brauart,
 in Gebinden und Flaschen.

In der ganzen Welt
 finden meine unverwüthlichen, hoheleganten **Cheviot-**
stoffe, in allen modernen hellen und dunklen Farben,
 für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
 Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Lokomobile
 geeignet für Landwirthsch., Mühlen- und
 Ziegelei- u. Betriebe, billig zu ver-
 kaufen. (5401)
Chemische Fabrik Schirph,
 (Kreis Thorn.)

Franz Orzykowski's
 feine Würst-
 und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
 empfiehlt ff. Schafwürst und Salami,
 Postpaket fr. g. Nachn. 1/2 M.

50000 Mk. Loose à 1 Mark

Husten, Heiserkeit
 (Influenza)
 lindert man sofort mit
Walther's Fichtennadel-
 Brust-Caramellen.
 Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Graudenz.
 Bestandth.: Fichtennadel-Extract, Zucker.
Billigste Bezugsquelle!
Cigarren
 zu Fabrikpreisen.
 (100 Stück)
 3 Pf.-Cigarr. M. 1,60, 1,80, 2,—, 2,20
 4 " " " 2,40, 2,60, 2,80, 3,—
 5 " " " 3,20, 3,40, 3,60, 3,80
 6 " " " 4,—, 4,20, 4,50, 4,80
 8 " " " 5,—, 5,20, 5,50, 5,80
 10 " " " 6,—, 6,50, 7,—, 7,50
 Muster nicht unter je 1/10 p. Nachnahme.
G. A. Schütze
 Cigarrenfabrik in Trachenberg
 4526 (in Schlesien)

Verkäuflich:
Wallach
 8jähr., 4", Compl. geritten, ein- und
 zweispännig gef., trägt schweres Gewicht
Simmenthaler Bulle
 14 Monate alt, sprungfähig. (5343)
 von Rikewitz, Gr. Wislau.

Verkäuflich:
 1. Nappwallach, 4jähr., 3", angertzt.
 2. Fuchswallach, 5jähr., 4", geritten,
 3. Nappwallach, 5jähr., 6", geritten,
 4. Fuchstute, 7jähr., 4", anger. u. gef.
 5. Br. Wallach, 7jähr., 5", geritten,
 6. Klbr. Wallach, 10jähr., 5", ge-
 ritten und gefahren,
 7. Br. Stute, 11jähr., 6", geritten
 Nr. 3 und 7 für schwerstes Gewicht.
 Wegen Ueberfüllung abzugeben:
 1 Verdeckwagen, 2 Britschken,
 1 Break, sehr leicht.
 Darguth, Raubnitz Westpr.,
 (2187) Post- und Bahnhst.

„Samston“
 Vollbluthengst, v. Grollo, engl. Voll-
 blut, a. d. Sabungall, oriental. Vollblut,
 rechts- und linksseitig der Weichsel ange-
 hört, steht wegen Veränderung der
 Wirthschaftsweise zum Verkauf in
 Dom. Diechowko v. Driezinin.

Hochtragende Sub
 steht zum Verkauf in Pirniz bei
 Hohenkirch (5242) Th. Englisch.

Eine hochtragende Sub
 hat zum Verkauf (5334)
E. Stoyke, Jablonowo.
 21 fette, 10 $\frac{1}{2}$ Centner schwere
Stiere
 stehen in Glanden bei Döhlau Opr.
 zum Verkauf. (5390)
 Die Gutsverwaltung.

Der beste
Gefächts-Buder
 der Welt ist
Serail-Buder
 von (3743)
W. Reichert, Berlin
 garant. unschädl., deckt festhaltend
 unsichtbar, wird in höchst Kreisen
 u. von ersten Künstlern an-
 gewendet. Schachtel 75 Pf. und
 M. 1,25, erhältl. bei Fritz Kyser,
 Hans Raddatz, Paul Sambo Graudenz

Gummie-
G Waaren-Bedarfs-
Arikel
 f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
 Ausführl. Prsl. g. Frei-Conv. m. Adr. versch.

Danfagung.
 Ich litt an Flechten, die sich nach
 und nach über einen großen Theil des
 Körpers ausgebreitet hatten. Am Ell-
 bogengelenk zeigten sich hochrote Flecht-
 welche den ganzen Arm einzunehmen
 drohen. Auch am Hals erriehenen
 Spuren vom Anfange derselben. Schulter
 und Schulterblatt waren mit kleinen
 gelben Punkten bedekt, welche sich
 Morgens durch heftiges Jucken bemerk-
 bar machten und im Gesicht waren
 kleine, sehr schmerzvolle Geschwüre.
 Ich wandte mich daher endlich an den
 homöopathischen Arzt Herrn Dr.
 med. Hops in Hannover, und es ist
 mir ein Vergnügen, jetzt meinen besten
 Dank für die glückliche Kur öffentlich
 aussprechen zu können. (1034)
 (Gez.) G. Kersten, Geestgottberg.

3 junge fette Kühe
 stehen zum Verkauf in
 Seubersdorf bei Garneze.

4 noch gute sprungfähige
englische Böde
 sind wegen Aufgabe der Zucht
 billig verkäuflich in Kitttau pr. Melno
 Westpreußen. (5209)

160 Oxfordshiredown-
Jährlinge
 75 Pfund Durchschnittsgewicht, sind
 verkäuflich in (5399)
 Annaberg bei Melno.

Zu Warweiden b. Bergfriede OPr.
 stehen zum Verkauf: (5212)
150 Kreuzungslämmer,
5 alte Ochsen, 5 Stiere.
 170 halbfette
Lämmer
 gut angefleischt und wolleich, billig zum
 Verkauf in Friedrichshof b. Stolzen-
 felde Westpr. Wegen Aufgabe der
 Schäferei stehen (5358)

20 Absahferteil
 sind in Knappstaedt bei Culmssee
 verkäuflich. (5398)

Dominium Domslass bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostriesen, ohne Abz., hochedel!
 Bullfäher a 0,50 Mt. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mt. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
 m Alter v. 2 Mon. Zuchter 45 Mt. Zuchtsäue 35 Mt. Alles ab Bahn.
 " " " 3 " " 63 " Hammerstein incl.
 " " " 4 " " 85 " " " " Stallg. u. Käfig.
 Sprungfähige Ober 150-240 Mt., gedeckte Erstlingsjäue, Gewicht ca.
 250-320 Pfund, 140-220 Mt.
 Beide Herden erhielten auf allen besuchten Tier-Schauen verschiedene erste
 und andere Preise und außerdem vom Landwirtschaftsministerium mehrere
 Staats-Ehrenpreise.